Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 224. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag 15. Mai 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Freisinnslogik.

Nach demokratischer Lehre regiert im Idealstaate das Volk durch seine Erwählten, das Parlament. Wo sie den reinen Volksstaat nicht haben kann, begnügt sich die Demokratie eventuell auch mit dem wahrhaften Konstitutionalismus, nach welchem die Krone ihre Rathgeber aus der Parlamentsmehrheit zu entnehmen hat, also in Wirklichkeit die letztere regiert. So sieht es in der demokratischen Theorie und wird von jener Seite auch als sehr schön befunden, sofern es sich nämlich in der Praxis so gestaltet, daß durch die parlamentarische Regierung demokratische Ideen verwirklicht werden. Thut aber die Parlamentsmehrheit etwas Anderes, so ist des Lamentirens kein Ende auf demokratischer Seite. Diese Dinge muß man sich vor Augen halten, falls man die volle Lächerlichkeit jener Vorkämpfer unseres Freisinns erfassen will, welche gegenwärtig für die Reichsregierung einen Strick daraus drehen, daß sie sich „im Schlepptau der Mehrheit" befände, bei jenen Steuerplänen nämlich, mit denen man sich in der Budgetkommission des Reichstages eifrig beschäftigt. Dort — in der Budgetkommission nämlich — regiert nicht die Regierung, so ruft ein Berliner Freisinnsblatt aus, sondern das Centrum, also eben die jeweilige Parlamentsmehrh[illegible] unter der Führung dieser Partei steht.

Nun haben [illegible] weder verfassungsmäßig, noch thatsächlich den parlamentarischen Staat des reinen Konstitutionalismus, sondern nur der Freisinn hegt und pflegt ihn als sein Ideal. Ist es aber denn nicht der Gipfel der Lächerlichkeit, wenn die politisch so [illegible] gestrenge Freisinnspresse deshalb die Regierung tadelt, wen[illegible], um einen ihr wichtigen Zweck zu erreichen, der Parlamentsmehrheit zu Willen ist, ohne welche sie diesen Zweck nicht erreichen kann? Oder wäre etwa der Richtersche Freisinn bereit, nicht nur selbst für das Flottengesetz sich mit Begeisterung zu opfern, sondern auch das Payer-Mayersche Fähnlein und den sozialdemokratischen Troß freundnachbarlich zu bewegen, ein Gleiches zu thun, damit die Regierung [illegible] Nothwendigkeit befreit werde, das Flottengesetz [illegible] zu machen? Es läge also nur am Freisinn, die Regierung aus dem Schlepptau dieser Mehrheit herauszubringen . . . . Mag man der Schnellsteuerfabrikation, die derzeit in der Budgetkommission des Reichstages betrieben wird, gegenüberstehen, wie man wolle, im Ganzen wird sie jeder verständige Mensch nur loben können, und jedenfalls liegt in keiner Weise ein Grund vor, die Regierung zu tadeln, weil sie es sich gefallen lasse, daß ihr eine steuerbereitungseifrige Reichstagsmehrheit Steuern aufdrängt, die ihr theilweise vielleicht nicht einmal am besten gefallen. Denn Steuern nimmt eben jede Regierung, zumal wenn sie solche haben kann, ohne den Vorwurf auf sich nehmen zu müssen, sie verlangt zu haben.

Am wenigsten Ursache hat aber jedenfalls der Freisinn, die Regierung deshalb der schwächlichen Nachgiebigkeit gegen die Parlamentsmehrheit zu zeihen. Gipfelt doch gerade seine politische Lehre in dem Satze, daß die von der Mehrheit der Wähler installirte Mehrheit des Parlaments stets nur das Vernünftige thun könne. Statt sich also darüber zu ereifern, was die Regierung thut, weil sie eben muß, falls sie ihr Ziel erreichen und das Flottengesetz in den Hafen lootsen will, sollte sich der Freisinn lieber auf die Untersuchung der Ursachen verlegen, welche jene Lage der Dinge geschaffen haben, unter welcher er seufzt. Zunächst würden die freisinnigen Vorkämpfer, sofern sie solche Untersuchung ehrlich betrieben, auf die Thatsache stoßen, daß sie selbst nach Kräften geholfen haben, die „Machtstellung" des Centrums zu schaffen. Das war allerdings ein Mißbrauch des allgemeinen gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts, dessen sich der Freisinn unter Führung des Herrn Eugen Richter schuldig machte, als er nicht nur bei Stichwahlen, sondern sogar vielfach schon im ersten Wahlgange für Centrumskandidaten stimmte, nur um die Wahl von Anhängern der Mittelparteien zu verhindern, die dem Freisinn innerlich eigentlich näher standen als die von ihm unterstützten Centrumskandidaten. Aber ganz abgesehen hiervon, würde eine weitere unparteiische Untersuchung ergeben, daß es gerade das Reichstagswahlrecht ist, welches derartige Zustände schafft, welche dem Freisinn nicht gefallen, sobald sie sich gegen ihn kehren.

Die Freisinnsführer meinen, nicht Herr v. Thielmann sollte Rathgeber der Krone sein, sondern eigentlich müßte Herr Müller-Fulda Reichsschatzsekretär sein. Denn wer in Wirklichkeit regiert, müsse auch die staatsrechtliche und politische Verantwortlichkeit tragen, und daß Herr Müller-Fulda ein Centrumsmann sei, schade gar nichts, denn das Centrum sei regierende Partei, „und je eher sie zur Regierung kommt, um so eher wird sie sich abgewirthschaftet haben". Nun, wir entsinnen uns noch sehr deutlich der Flitterwochen der Aera Caprivi. Damals war man vielfach der Ansicht, die Regierung wäre im Schlepptau des Freisinns, und es gab ebenfalls Leute genug, welche wünschten, der Freisinn käme wirklich zur Regierung, denn je eher es geschähe, um so eher werde er sich abwirthschaften. Damals war dem Freisinn die Erleuchtung noch nicht gekommen, daß es unverantwortliche Schwäche einer Regierung wäre, im Schlepptau der Parlamentsmehrheit zu sein. Damals hatte man nicht einmal etwas dagegen, daß sie im Schlepptau einer Minderheit war, hoffte man doch, mit Hilfe des Regierungseinflusses es demnächst zur Mehrheit zu bringen. Wenn der Freisinn aber meint, der gegenwärtige Zustand sei die verkehrte Welt, so hat er vielleicht nicht ganz Unrecht. Nur haftet sein Urtheil an der Oberfläche der Erscheinungen. Denn geht man der Sache auf den Grund, so erkennt man, daß diese verkehrte Welt ihren Ursprung in jener Korruption hat, welche das allgemeine, gleiche Wahlrecht auf unsere politischen Zustände übt. Daß wir diese Wirkung mit 40 bis 60 Mill. Mark vorläufig z. Th. unnöthiger Steuern bezahlen sollen, ist noch gar nicht einmal so sehr theuer. Rechnet man Alles zusammen, so kostet sie uns noch viel, viel mehr.

V. C.

Gewerkschaften und Sozialdemokratie.

Was von den Behauptungen, die Sozialdemokratie sei entschlossen, die politische Neutralität der Gewerkschaften zu wahren, zu halten ist, kann man leicht erkennen, wenn man die Auseinandersetzungen verfolgt, die zwischen der sozialdemokratischen Partei und dem deutschen Buchdruckerverbande schon seit geraumer Zeit im Gange sind. Die Organisation der Buchdrucker ist die älteste und bestgeleitete Gewerkschaft in Deutschland, ihr Vermögen ist ungefähr so groß, wie das der ganzen übrigen Gewerkschaften zusammengenommen, und dementsprechend ist auch ihre Leistungsfähigkeit für die Mitglieder eine sehr respektable. Da der Buchdrucker-Verband aber nicht unter sozialdemokratischer Leitung steht, sondern ganz unzweideutig von der Sozialdemokratie abzurücken bestrebt ist, auch sich bemüht, dem wirthschaftlichen Frieden zu dienen, ist die sozialdemokratische Presse auf den Verband und seine Führer, sowie auf den „Korrespondent", ihr Preßorgan, nicht gut zu sprechen.

Der „Vorwärts" druckt aus dem „Korrespondenten" neuerdings „zur Kennzeichnung" einige Sätze ab, die allerdings kennzeichnend sind — aber weniger für den Buchdrucker-Verband als für die „Genossen", die nicht davon ablassen, die bis jetzt neutrale Gewerkschaft in das sozialdemokratische Lager hinüberzuziehen. Das genannte Verbands-Organ der Buchdrucker schreibt da u. A.: „Und die Gründer unserer Organisation waren glücklicher Weise keine Sozialdemokraten. Für die Gewerkschaftsbewegung betrachten wir die Sozialdemokratie nicht als förderlich, und je drastischer der „Genosse" in der Gewerkschaftsbewegung hervortritt, desto schädlicher ist es für die betreffende Organisation." Der „Vorwärts" ist über dieses „Glaubensbekenntniß des Fachorgans" sehr aufgebracht und will „abwarten", was der Verband selbst dazu sagen werde. Unserer Ansicht nach müßte die Sozialdemokratie, sofern sie es mit der Anerkennung der „Neutralität" der Gewerkschaften wirklich ehrlich meinte, sich jedes Druckes auch auf den Buchdruckerverband enthalten; dadurch aber, daß der „Vorwärts" den Verband wegen der Aeußerung seines Organs zur Rede stellt, beweist er, daß er die Gewerkschaften noch immer und in erster Linie als zur sozialdemokratischen Organisation gehörig betrachtet.

Daß die Mitglieder des Buchdruckerverbandes von dem Auftreten der „Genossen" nicht sonderlich erbaut sind, kann man aus der Charakteristik derselben im „Korrespondent" entnehmen. Danach giebt es Kollegen, die ihren Lohn als ein Geschenk von der „Partei" betrachten und von der Gnade der „Partei" abzuhängen glauben, weil die Parteiblätter von Buchdruckern hergestellt würden; deshalb glaube manch einer durch auffällige Parteithätigkeit ein Wohlverhaltenszeugniß ablegen zu müssen. „Die Gesinnungsriecherei, die in Kollegenkreisen getrieben wird, ist, wie der „Korrespondent" schreibt, geradezu widerlich." Derartige Feststellungen nennt nun der „Vorwärts" ohne Weiteres „systematisch geübte Arbeiterverhetzung" und sucht sich hierdurch das Recht anzumaßen, im Namen „der Arbeiter" den Buchdruckerverband zur Ordnung zu rufen. Die Sozialdemokratie erkennt nämlich nur insoweit die „Neutralität" der Gewerkschaften an, als sie nichtsozialdemokratischen Arbeitnehmern gestatten will, in die Organisationen einzutreten, vorausgesetzt, daß Niemand sich untersteht, den auf dem gewerkschaftlichen „Rekrutirungsgebiete" thätigen „Genossen" bei ihren Agitationen entgegen zu treten. Der Buchdruckerverband ist aber glücklicherweise kräftig und durchgebildet genug, um den sozialdemokratischen Anmaßungen auch in Zukunft Stand halten zu können.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. Mai.

* **Deutschland und die Vereinigten Staaten.** Von einer gewissen Sorte amerikanischer „Politiker" ist man längst gewohnt, daß sie in der gewissenlosesten und dümmsten Weise ganz haltlose Tendenzlügen zu verbreiten suchen, wofür sie immerhin bei dem neuerregten Chauwinismus in der nordamerikanischen Union ein naiv gläubiges Publikum zu finden glauben dürfen. Die an sich nur für politische Kinder ersonnenen Märchen von deutschen Ansprüchen auf die dänischen Antillen und deutschen Annexionsgelüsten in Brasilien sind so bündig in das Reich der Phantasie verwiesen worden, daß man glauben sollte, selbst amerikanische Jingos würden nicht mehr mit diesem Köder krebsen. Jetzt aber in der Wahlbewegung bringt man dort das Unglaublichste fertig. Senator Lodge, Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, hat laut Kabeltelegramm am Freitag im Senat eine Rede gehalten, in welcher er mit unverkennbarem Hinweis auf Deutschland verkündete, die Vereinigten Staaten würden gegen jede europäische Macht kämpfen, die versuchen sollte, die Kontrole über Dänisch-Westindien zu erlangen." Irgend eine europäische Macht, vielleicht eine von denen, deren Marine jetzt so rasch vergrößert werde, dürfte die Monroelehre auf die Probe stellen, und wir könnten uns berufen finden, Brasilien gegen einen europäischen Einbruch zu schützen." Für europäische Hörer macht sich Herr Lodge mit solcher Tirade einfach lächerlich. Erfreulicherweise giebt es in Amerika aber auch noch vernünftigere Leute, als Herrn Lodge. Bei der Fortsetzung der Berathung der Flottenvorlage im Senat am Sonnabend wies ein Redner, Namens Spooner, die von Lodge aufgestellte Behauptung zurück, daß Deutschland Eingriffe in die Monroedoktrin beabsichtige. Spooner fügte hinzu, daß es nie eine Zeit gegeben habe, in welcher die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland freundlicher gewesen wären, als gegenwärtig.

* **Die Arbeiterversicherung.** Im Auftrage des Reichsversicherungsamtes ist von Regierungsrath Dr. Laß im Reichsversicherungsamt und Regierungsrath Dr. Zahn im Kaiserlichen Statistischen Amt eine Denkschrift über die Einrichtung und Wirkung der deutschen Arbeiterversicherung für die Zwecke der Weltausstellung in Paris ausgearbeitet worden. Die Schrift giebt sehr instruktiv Aufschluß, in welcher Weise das Problem der staatlichen Arbeiterversicherung in Deutschland rechtlich gelöst und durchgeführt wurde, und wie dieses Gesetzgebungswerk sich seither praktisch bewährt hat.

Die materiellen Verhältnisse der Arbeiter haben durch die Arbeiterversicherungsgesetze eine wesentliche Aufbesserung erfahren. Das erhellt schon allein aus der Thatsache, daß den Arbeitern bisher etwa zwei Milliarden Mark an Entschädigungsleistungen zugeflossen sind. Die früher bisweilen hervorgetretene Befürchtung, daß die Arbeitgeber die ihnen durch die Versicherung auferlegten Beitragslasten auf die Arbeiter durch Lohnkürzungen abwälzen könnten, ist nirgends eingetroffen. Hingegen läßt sich aus der Einkommensteuer-, Konsum- und Sparkassenstatistik unschwer nachweisen, daß die Lebenshaltung der Arbeiterklasse durchweg sich gehoben hat.

Die Versicherungsgesetze haben ferner die gesundheitlichen Verhältnisse, unter denen der Arbeiter lebt und schafft, günstig beeinflußt. Wie umfassend die vorbeugende Thätigkeit gegen Gesundheitsschädigungen, Unfallgefahren ꝛc. in Angriff genommen ist, ist hinlänglich bekannt. An die neuerdings mit verstärktem Eifer eingeleiteten Bestrebungen zur Lösung der Arbeiterwohnungsfrage und zur Bekämpfung der Lungentuberkulose soll nur im Vorübergehen erinnert werden. In der rechtlichen und sozialen Stellung des Arbeiters haben sich unter den Einwirkungen der Arbeiterversicherungsgesetze gleichfalls heilsame Aenderungen vollzogen. In der Arbeiterversicherung wird das Recht auf Unterstützung für den Arbeiter festgestellt; letzterer ist zugleich zur Antheilnahme an der Verwaltung und Rechtsprechung in Versicherungssachen berufen.

Bei den Unternehmern ist durch die Versicherungsgesetze eine erhöhte soziale Fürsorge für die Arbeiter wachgerufen und das Gefühl der sozialen Verantwortung geschärft worden. Ferner hat die Arbeiterversicherung auf die Gemeinden durch Anregung der kommunalen Sozialpolitik, Entlastung der öffentlichen Armenpflege und Anderes mehr erfreuliche Wirkungen ausgeübt. Von dauerndem Vortheil ist die Arbeiterversicherung endlich auch für die Gesammtheit, welche aus ihr eine Neubelebung des Gemeinsinns und der sozialpolitischen Gesinnung der Bevölkerung herzuleiten vermag.

Die vorliegende Denkschrift gehört zu den Drucksachen, die auf der Pariser Weltausstellung einen Bestandtheil der besonderen Gruppe „Die Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches" ausmachen werden.

* **Zur Schulreformfrage.** In der jüngst stattgefundenen Hauptversammlung des Vereins für Schulreform theilte, wie verschiedenen Blättern berichtet wird, anläßlich des Jahresberichtes der Vorsitzende mit, was ihm aus einer zuverlässigen Quelle über die Pläne des Kultusministeriums in der Schulreformfrage zur Kenntniß gekommen sei.

Das Latein soll nach wie vor im Gymnasium sowohl wie im Realgymnasium mit der Sexta beginnen und in beiden Anstalten wesentlich verstärkt werden. Das Griechische soll im Gymnasium bis Obersekunda hinaufgeschoben, von da aber mit acht wöchentlichen Stunden betrieben werden. Das Englische soll in der Obersekunda des Realgymnasiums beginnen. Ueberhaupt sollen die beiden Schulen einander so genähert werden, daß sie als Einheitsschule mit Gabelung von Obersekunda an erscheinen. Dies geschieht mit Rücksicht auf die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten zum Studium der Medizin. Die Zulassung zum Studium der Rechtswissenschaft wird erwogen. Hierbei soll der Rath hoher Militärs nicht ohne Einfluß gewesen sein, die im Interesse der Kadettenkorps wünschen, daß die in diesen realgymnasialen Anstalten gewährte Vorbildung außer für die militärische Laufbahn, künftig auch zur Medizin und auch zur Jurisprudenz berechtige. Die Oberrealschulen sollen im wesentlichen unverändert bleiben, also auch im Punkte der Berechtigungen. Die Reformschulen wünscht man auch fernerhin als „Experiment" zu behandeln; man wird sie also weiter bestehen lassen und will auch Stadtgemeinden, die darum bitten, nach wie vor die Erlaubniß zur Einrichtung geben, im übrigen aber weder fördernd noch hindernd eingreifen. Dieser „Reform"-Entwurf soll demnächst einer Konferenz von Sachverständigen zur Berathung vorgelegt werden.

Wir hoffen noch immer, daß diese Mittheilungen, zumal in Bezug auf das Griechische, nicht in allen Theilen zutreffen. Man sollte doch gerade den Einfluß des Griechischen auf die Gestaltung und Kräftigung der idealen Anschauungsweise unserer Jugend nicht unterschätzen!

* **Der Centralverband deutscher Industrieller** hat an den Reichstag eine Eingabe gegen die Einführung obligatorischer Einigungsämter gerichtet, die in dem von einer Reichstagskommission ausgearbeiteten Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes vom 29. Juli 1890 über die Gewerbegerichte vorgesehen sind. Der Centralverband führt darin des Näheren aus, daß der Arbeitsvertrag Gegenstand freier Vereinbarung sein und bleiben müsse, daß das Eingreifen dritter Personen in Lohnstreitigkeiten immer vom Uebel gewesen sei, daß daher, so zweckmäßig und wohlthätig geeignete

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0001

Einigungsämter sein könnten, doch jeder Versuch zur Herbeiführung eines Verhandlungszwanges zurückgewiesen werden müsse. Schließlich wird aktenmäßig nachgewiesen, daß, von einigen australischen Kolonien abgesehen, in keinem anderen Lande, namentlich in keinem der modernen Industriestaaten eine gesetzliche Bestimmung bestehe, die als thatsächlicher Verhandlungszwang aufgefaßt werden könnte. Der Centralverband deutscher Industrieller hat ferner, wie bereits der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln und andere Körperschaften gethan, unter dem 7. Mai eine Kundgebung gegen verschiedene Kommissionsbeschlüsse in Sachen der Gewerbe-Unfall-Versicherung erlassen, worin er dem Reichstage seinen Standpunkt in einer Eingabe darlegte und näher begründete. Auch diese Schrift wendet sich namentlich gegen die Paragraphen 10c und 57, sowie ferner gegen die Erhöhung der Unfallrente (Paragraph 5c) für gänzlich Hilflose auf 100 Proz. des Arbeitsverdienstes. Diese würden dadurch besser gestillt als Staatsbeamte, in Betreff deren es keinen Unterschied in der Pension mache, ob sie hilflos oder nicht hilfsbedürftig seien; auch komme für die Bemessung der Unfallrente in Betracht, daß sie ohne Rücksicht auf eigenes Verschulden des Verletzten gewährt würde, während der Grundsatz der Haftpflicht ein Verschulden der Unternehmer oder zufällige Umstände, die mit dem Betrieb verbunden seien, zur Voraussetzung habe. Außerdem beantragt der Centralverband, den Paragraph 20 des Allgemeinen Unfallversicherungs-Gesetz-Entwurfs (sog. Mantelgesetz) in einigen Punkten zu ändern. Dieser Paragraph handelt von der Haftpflicht-Versicherung, die sich nach der Vorlage aber nur auf Zweidrittel der Unfallversicherungs-Ansprüche erstrecken und für landwirthschaftliche Genossenschaften obligatorisch gemacht werden kann. Der Centralverband beansprucht unter näherer Begründung seines Verlangens, daß die erwähnte Beschränkung aufgehoben und die verbindliche Haftpflichtversicherung auch für die gewerblichen Berufsgenossenschaften als zulässig erklärt werde.

* **Zur angekündigten Reform des Kolonialraths.** Der Kolonialrath ist seit seinem Bestehen gewöhnlich jährlich zwei Mal einberufen worden, meist im Juni und Oktober. Auch diesmal ist seine Berufung für den Juni in Erwägung gezogen worden. Sie wird aber dem Vernehmen nach nicht erfolgen, da fast gar kein Berathungsstoff vorhanden ist. In der Budgetkommission des Reichstags ist die Nothwendigkeit einer Reform des Kolonialrathes amtlich zugegeben worden. Dabei geht man, wie verlautet, an zuständiger Stelle von folgenden Gesichtspunkten aus. Nach der Verfügung des Reichskanzlers vom 10. Oktober 1890 sollen vornehmlich die Kolonialgesellschaften, welche Schutzbriefe erhalten haben oder große wirthschaftliche Unternehmungen in den Schutzgebieten besitzen, Mitglieder aus ihrer Mitte in Vorschlag bringen. Bei der jetzt geplanten Umbildung der Körperschaft sollen auch ganz Unbetheiligte herangezogen werden, ohne daß die interessirten Gesellschaften ihr bisheriges Vorschlagsrecht verlieren. Hierbei ist wohl der Gedanke maßgebend, daß Abgeordnete des Reichstages ernannt werden sollen, damit so wahrscheinlich eine Brücke für die beiderseitigen Berathungen gewonnen werden kann. Mit der jetzt vielerörterten Konzessionsfrage hat diese Umformung nichts zu thun. Die Umformung des Kolonialrathes kann nicht vor zwei Jahren erfolgen, da erst im vorigen Jahre die Neuernennungen erfolgt sind, die drei Jahre Geltung haben. Der Kolonialrath ist in den letzten Jahren auf 34 Mitglieder angewachsen, während er in den ersten Jahren nur aus 20 solchen bestand. Durch eine so große Zahl bekommt die Körperschaft eine gewisse Schwerfälligkeit, die sich nach manchen Richtungen hin fühlbar macht. Wahrscheinlich ist es daher, daß seine Mitgliederzahl wieder verringert werden wird.

Zeitungsschau.

Zur **Schulreform** nimmt auch das Organ des Bundes der Landwirthe das Wort und führt insonderheit bezüglich des Berechtigungswesens zum Freiwilligendienste durchaus zutreffend das Folgende aus:

Was unser Schulwesen am meisten belastet, ist das unselige Berechtigungswesen zum Freiwilligendienste in der Armee. Die Forderung, daß nur das Reifezeugniß irgend welcher Anstalten zum Freiwilligendienste berechtige, muß der Erfüllung entgegengeführt werden. Selbstverständlich müßte nicht nur das Reifezeugniß der Gymnasien und Realgymnasien, sondern auch der lateinlosen Realschulen die Berechtigung enthalten. Es würden dadurch die Verhältnisse sehr wenig verschoben. Nur die unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien würden von dem Ballast derjenigen Schüler entlastet, welche lediglich das sogen. Freiwilligenzeugniß ersitzen wollen. Dieses Ersitzen des Zeugnisses ist trotz oder eigentlich infolge der sogen. Abschlußprüfung ein Kreuz für unsere höheren Schulen, wie es schwerer nicht gedacht werden kann. Es treibt aber auch viele Leute in eine fremde Bahn hinein, auf der sie nicht vorwärts kommen, sondern oft Schiffbruch leiden. Die Halbbildung, über die mit Recht vielfach geklagt wird, hängt mit diesem Zeugnißersitzen ursächlich zusammen. Für viele Eltern ist nicht der zukünftige Beruf des Knaben ausschlaggebend für die Wahl der Bildungsanstalt und die Bildungsmittel, sondern die leidige Nothwendigkeit, den Berechtigungsschein zu erlangen. So werden viele junge Leute Berufen zugeführt, für die sie nicht passen, und für die sie eigentlich nicht bestimmt waren. Die Schätzung des Werthes einer abgeschlossenen Bildung ist dem Verständniß verloren gegangen oder wenigstens verdunkelt worden. Und doch ist eine tüchtige abgeschlossene Volksschulbildung für den Geist und für den ganzen Menschen unendlich mehr werth als eine lückenhafte, ziellose Halbbildung, die von Allem gekostet und nichts verdaut hat.

Dasselbe Blatt schreibt über **„das Festessen eines Enterbten“**:

Der französische Minister Millerand, der im Nebenamte sozialdemokratischer Vertreter des hungernden Proletariats ist, gab kürzlich ein Festessen, das nachfolgende Speisefolge aufwies: „Geflügelcreme nach Renaissance-Art. — Schildkröten-Suppe. Geröstete Anchovis, canapés de Kilkys. — Eier nach Monselet-Art. — Filet von Steinbutte, mit Sauternes angemacht. — Lammrücken nach Pariser Art. — Ente von Rouen als Ragout. — Hummer, wie ihn Lucullus aß. — Schinken aus Périgord. — Granités in Maresquim. — Spooms in Cherry Brandy. — Poularde aus Bresse mit gerösteten Trüffeln. — Trüffeln in Champagner. — Birkhahn nach französischer Art. — Salat. — Spargel mit Mousseline-Sauce. — Aprikosen mit Kirschen. — Olze-Eis. — Condés grillés“. — Für einen Vertreter des hungernden Proletariats ist dieser Speisezettel außerordentlich bezeichnend. Man würde sich aber täuschen, wenn man annehmen wollte, daß Millerand in dieser Beziehung eine Ausnahme von der Regel sei. Sollte Herr Singer, was ja nicht ausgeschlossen ist, einmal Minister werden, so würde er, natürlich abgesehen von dem Schinken aus Périgord, wohl Aehnliches leisten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Delegationen.

Die österreichische Delegation hielt am Sonnabend in Budapest ihre Eröffnungssitzung ab und wählte Jaworski zum Präsidenten. — Die ungarische Delegation konstituirte sich unter dem Vorsitze Desider v. Szilagyis, der in seiner Eröffnungsrede die friedliche Richtung der auswärtigen Politik betonte, dabei jedoch hervorhob, daß alle Mächte zugleich in der Entwickelung ihrer Wehrmacht ein Mittel zur Sicherung des Friedens erblicken.

Das Exposé Goluchowskis zur Delegationseröffnung war kurz gehalten und besprach lediglich die äußere Lage. Die Thronrede des Kaisers nahm die Berliner Kaiserreise zum Ausgangspunkte und konstatirte, daß dieselbe, obgleich sie speziell einer intimeren Familienfeier gegolten habe, doch als Beweis für die Innigkeit und Festigkeit des Dreibundes anzusehen sei.

Italien.

Einführung der Civilehe in Italien.

Der Senat nahm am Sonnabend mit 79 Stimmen gegen 60 den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die ungesetzlichen Ehen an.

Der Krieg in Südafrika.

Seit heute früh liefen nur noch folgende Meldungen aus London ein:

Gestern Abend ging das Gerücht, Mafeking sei entsetzt worden. — Dies Gerücht ist jedoch bis jetzt nicht bestätigt worden. — Aus Hirschell wird gemeldet: Die Engländer bemächtigten sich in der Nähe des Oranjeflusses einer großen Menge Pferde und nahmen ebenfalls 4000 Stück Hornvieh mit sich. — Aus Lourenço-Marquez wird berichtet: Der Raad beschloß in geheimer Sitzung, daß sämmtliche fremde Bewohner des Landes ohne Unterschied der Nationalität sich an der Vertheidigung des Landes betheiligen müssen, wie dies die umgeänderte Verfassung anordnet. — Die Blätter erwarten mit großer Spannung das Ergebniß der heutigen Debatten im Unterhause, betreffend den australischen Bund. Die Veröffentlichung eines diesbezüglichen Blaubuches hat einen sehr günstigen Eindruck zu Gunsten der Regierung hervorgerufen. Man erwartet übrigens eine große ministerielle Mehrheit, obgleich eine Gruppe von Radikalen und Liberalen versichert, daß die Halsstarrigkeit Chamberlains im Begriff sei, Alles zu verderben. — „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Pretoria, worin die Meldung dementirt wird, daß die dort ansässigen Engländer, welche sich augenblicklich noch in Transvaal befinden, gezwungen worden seien, gegen die Engländer die Waffen zu ergreifen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— p **Vom hohen Petersberge**, 12. Mai. (Frostschaden.) Auf dem Petersberge und im „Bergholze“ hat einer der „gestrengen Herrn“ des Mai „Mamertus“ sein Opfer gefordert. Die frischen Triebe der jungen Eichenanpflanzungen sind total erfroren. Es ist ein wunderlich trauriger Anblick zwischen dem anderen Grün, das dem Froste widerstanden hat, die schwarzen Kronen der Eichen zu schauen. Beim Berühren zerfallen die erfrorenen Blätter.

× **Stumsdorf**, 12. Mai. (Bahnhofsbau.) Das neue Empfangsgebäude des hiesigen Bahnhofes ist im Laufe dieser Woche gerichtet worden. Der Bau dürfte bis zum Schluß des nächsten Monats vollendet sein.

I **Delitzsch**, 12. Mai. (Lehrerprüfung. — Bornaische Krankheit.) Mit dem heutigen Tage endete die Prüfung der provisorisch angestellten Volksschullehrer. Zehn von ihnen mußten während der Prüfung zurücktreten. — Die Bornaische Krankheit greift auch in unserm Kreise immer mehr um sich. Deshalb hat der landw. Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch für seine am 30. d. Mts. in Delitzsch stattfindende Sitzung dieses Thema auf die Tagesordnung gesetzt. Es werden auch Mittel zur Verhütung derselben zur Vertheilung gelangen.

l. **Zschortau**, 12. Mai. (Vagabunden.) Es ist geradezu unheimlich, wie viele Vagabunden die hiesige Gegend bettelnd durchziehen. Vor einigen Tagen wurde sogar eine Frau zwischen hier und einem Nachbarorte überfallen und wäre gewiß mißhandelt worden, wenn der freche Patron nicht von einem Radler verscheucht worden wäre.

K. **Bitterfeld**, 13. Mai. (Konflikt zwischen den städtischen Behörden.) Die letzte außerordentliche Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung war eine recht stürmische. Es handelte sich um den Verkauf des früheren Donath'schen und Kleinert'schen Grundstücks und Festsetzung der betr. Baufluchtlinien. Die beiden genannten Grundstücke waren früher von der Stadt auf Beschluß der städtischen Behörden für einige 20 Tausend Mk. angekauft worden, um dieselben abzubrechen und als Fortsetzung der direkt vom Bahnhof kommenden Lindenstraße einen Weg bis nach der Binnengärtenstraße anzulegen. Nur unter der Bedingung, daß der übrige Theil des Bauplatzes wieder zum Anbau verkauft werden sollte und die Stadt nach der Anlage der besseren Verbindungsstraße nur wenig verlieren dürfte, war damals der Ankauf genehmigt worden. Es war dann später der Abbruch der Häuser beschlossen worden, um sich ein klares Bild zu verschaffen. Bei dem ersten öffentlichen Verkauf hatten die Stadtbehörden dem Bestbietenden den Zuschlag nicht ertheilt, und es hatte eine nochmalige Ausschreibung stattgefunden, bei welcher Bauunternehmer Pulz mit etwas über 23000 Mk. Bestbietender blieb. Der Magistratsantrag ging nun dahin, diesem den Zuschlag zu ertheilen, die Durchlegung der Straße mit einem Knick zu genehmigen und in der Bismarckstraße die Fluchtlinie weiter vorzurücken. Mit diesem Antrage hatten sich die Stadtverordneten schon in einer früheren Sitzung beschäftigt und damals beschlossen, den Herrn Stadtbaurath Genzmer-Halle als Sachverständigen zu hören. Es fand deshalb eine Lokalbesichtigung durch beide städtische Behörden in Gegenwart des genannten Herrn statt, woran sich eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten anschloß. Die Ansicht des Herrn Stadtbaurath Genzmer war die, daß er in der Anlage der Straße mit einem kleinen Knick, so wie es der Magistrat beschlossen, keineswegs eine Hinderung des Verkehrs erblicken könne. Aber auch nach Berücksichtigung des ästhetischen Moments habe der Knick der Straße eine Berechtigung, während bei einer geraden Durchlegung der Straße der Bauplatz bedeutend verlieren würde und der Stadt mindestens 10000 Mk. verloren gehen würden. Die finanzielle Seite bilde einen Hauptpunkt mit. Bezüglich des zweiten Punktes äußerte er sich schließlich dahin, daß man, da die Fluchtlinie in der Bismarckstraße bereits festgelegt sei, dieselbe auch nicht wieder aufheben solle; denn es halte gewöhnlich schwer, daß der Bezirksausschuß zu der Aenderung seine Genehmigung ertheile, nur wenn besondere Verkehrs- oder Feuerpolizeirücksichten vorliegen würden, könne er dazu rathen. Die meisten der Redner erklärten sich mit dem Gutachten und dem Magistratsbeschlusse einverstanden, zumal schon ein früherer Beschluß vorliege, nach welchem die Durchlegung der Straße in der Weise beschlossen worden, wie es jetzt der Magistratsantrag verlange. Die Opfer bei einer geraden Durchlegung, man sprach von 15—20000 Mk., seien zu große, und es sei die Finanzlage der Stadt nicht so beschaffen, dies ausführen zu können. In der Bismarckstraße möge man die alte Baufluchtlininie bestehen lassen und die Häuser nicht vorrücken. Bei der Berathung erneuerte Stadtverordneter Riedel seinen bereits in voriger Sitzung gestellten Antrag, von einer Beschlußfassung vorläufig abzusehen und erst eine neue Ausschreibung mit einer geraden Durchlegung der Straße vorzunehmen, um zu sehen, was dies der Stadt kosten würde. Außerdem müßten dem Magistrat sämmtliche Fronten der zu erbauenden Häuser zur Genehmigung vorgelegt werden und sei auch auf eine Bebauung nach einer bestimmten Zeit zu drängen. Ein längerer Streit entspann sich bezüglich der Abstimmung der verschiedenen Anträge, und zog der Magistrat schließlich den seinigen bezüglich der Fluchtlinie in der Bismarckstraße zurück. Es wurde

---

[Nachdruck verboten.]

Aus dem Kreise Bitterfeld.

Allerlei aus früherer Zeit.

(Drei merkwürdige Steine.) In dem Kreise Bitterfeld befinden sich u. A. drei Steine, die schon seit alter Zeit die Aufmerksamkeit der Leute auf sich gezogen haben. Es sind meist erratische Blöcke, die zu der sogenannten Eiszeit aus dem Norden nach hier geschwemmt worden sind. Der merkwürdigste dieser Steinblöcke ist der sogenannte „Lutherstein“ bei Tornau, an der alten Landesstraße von Wittenberg nach Leipzig. Als nämlich Dr. M. Luther zu dem berühmten Reichstage nach Worms reiste, sollen ihn seine Wittenberger Freunde und Studenten bis zu diesem Steine begleitet haben. Auch späterhin soll der große Reformator mit seinen Hörern sehr oft an dieser Stelle geweilt haben. Zur Feier des 300jährigen Reformationsfestes (1817) ließ man den Platz am Luthersteine ebnen und mit Akazien bepflanzen. Noch heute, namentlich an schönen Sonn- und Festtagen, wandert die Jugend aus den umliegenden Ortschaften nach dieser Stätte, um das Andenken des Gottesmannes dadurch zu ehren. Der Stein selbst ist etwa 2½ Meter lang, ¾ bis 1 Meter breit und fast ¾ Meter hoch, von langgezogener Herzform. Er trägt die eingemeißelten Buchstaben D. M. L., sowie auf der Oberfläche die Worte: „Ein' feste Burg ist unser Gott.“ In der Nähe des Steines liegt auch die sogenannte „Studentenwiese“, die ebenfalls an den großen Reformator und seinen innigen Verkehr mit seinen Studirenden erinnert. Noch wollen wir erwähnen, daß der Teufel diesen Stein vom Brocken aus nach Wittenberg habe werfen wollen, um den großen Gottesmann zu vernichten; der Wurf sei aber zu kurz gerathen. — Der zweite merkwürdige Stein ist der sogenannte „Flinsstein“ an der Fuhne, zwischen dem Dorfe Löberitz und dem anhaltischen Städtchen Radegast, der ein Opferstein des Götzen „Flins“ gewesen ist. Letzterer, auch Flyns genannt, war ein Todesgott der alten Wenden, die vor uralter Zeit hier wohnten. Nach der alten Sachsenchronik stand das Bild dieses Gottes „up einem Flynssteine“, trug einen Löwen auf seiner Schulter und eine brennende Fackel in der Hand. Von ihm wird z. B. der Name des Flinsberges in Schlesien abgeleitet; andere hingegen leiten ihn von dem deutschen Worte Vlynz, d. i. Feuerstein, ab; daher auch der Name Flinte. Bei Leipzig soll ebenfalls ein Götzenbild des Flins gestanden haben; ebenso in der Oberlausitz. — Der dritte merkwürdige Stein ist der sogenannte „graue Stein“ bei dem Dorfe Schköna, der auf dem Rittergutsacker am Wege nach Crina liegt. Auch an diesen Stein knüpft sich die Sage, daß ihn ein Riese (wahrscheinlich auch der Teufel) infolge einer Wette von Pouch aus nach dem Schkönaer Kirchthurm habe werfen wollen; auch in diesem Falle sei der Wurf zu kurz gerathen. Noch heute sind an diesem Stein die Fingerabdrücke des Werfenden zu sehen!

(Die Präzeptor-Hecke in Bitterfeld.) Diesen wunderschönen Namen führte vor etwa hundert Jahren das in der unmittelbaren Nachbarschaft der Stadt Bitterfeld liegende Dorf Niemegk. Dieser Ort stellte nämlich um jene Zeit eine große Anzahl von Schulamts-Kandidaten (Präzeptoren) in's Feld. Jeder Junge, der etwas lesen und schreiben konnte, auch eine angenehme Stimme besaß, die vier Grund-Rechnungsarten verstand, mußte „Präzeptor“ werden. Die Knaben wurden nach ihrer Konfirmation von dem Ortspfarrer noch einige Jahre unterrichtet und auf das Examen bei dem Herrn Superintendenten vorbereitet. Wenn die Prüfung auch oftmals nur nothdürftig bestanden wurde — der „sächsische Dorfschulmeister“ war fertig. — Von einem dieser Präzeptoren, der zum Examen vorgeladen war, wird erzählt, daß seine ganze Prüfung in einer Frage bestand. Der Herr Superintendent war nämlich beim Eintreten des jungen Mannes in seiner Bibliothek eifrig mit dem Suchen irgend eines Buches beschäftigt. Der geistliche Herr wandte sich um und frug den Prüfling: „Was macht jetzt der liebe Gott?“ Die prompte Antwort lautete: „Er hütet und wacht!“ — „Gut bestanden!“ sagte der Superintendent. „Gehen Sie ruhig nach Hause. Ihr Zeugniß werde ich Ihnen nachschicken.“

*

(Eine Schatzgräberei.) Vor etwa anderthalb hundert Jahren wanderte ein Bauer Namens Matthes von Niemegk nach Wittenberg, um verschiedene Geschäfte abzuwickeln. Als er sich seiner Aufgabe erledigt, kehrte er zu seiner Stärkung in einem Gasthause ein, wo er zwei Studenten in eifrigem Gespräch antraf. Er setzte sich beiseits an einen Tisch und lauschte den Worten der Musensöhne. Diese klagten sich gegenseitig ihre Geldnoth. Endlich meinte der eine: „Ja, wenn wir den silbernen Sarg der Gräfin Ida, welche in Niemegk begraben liegt, finden könnten, dann wäre uns beiden geholfen.“ Das Niemegker Bäuerlein stutzte. Er wußte genau, daß die ehemalige Gottesackerkirche nebst Kirchhof in seines Nachbars Garten gelegen hatte und daß dieses Gehöft zum Verkauf stände. Nach Hause zurückgekehrt, erzählte Matthes seiner Ehefrau die wundersame Mähr, und beide kamen bald dahin überein, des Nachbars Grundstück zu kaufen. Gedacht, gethan! Nun begann das Nachgraben nach dem silbernen Sarge der Gräfin Ida, und die Arbeit ward mit Erfolg gekrönt. Der Sarg wurde gefunden und zu einem Juden nach Jeßnitz (oder Dessau) geschafft, der ihn für einen nicht zu hohen Preis erstand. — Obwohl alles recht heimlich gehalten wurde, erfuhr man die Geschichte dennoch späterhin durch Frau Matthes, die ihren Mann verloren, selbst. Die Wittwe huldigte nämlich einem Schnäpschen, und als sie einmal etwas zu viel genossen, wurde sie redselig und plapperte die Geschichte aus, indem sie mit den Worten schloß: „Hätte uns der Jude beim Kauf des silbernen Sarges nicht so betrogen, dann wären wir noch viel reicher.“ Beiläufig sei bemerkt, daß noch vor 60 Jahren der einen Hügel bildende Gottesacker und die Grundmauern der Kirche an dieser Stelle vorhanden waren.

*

(Ein tausendjähriger Ort.) Das Fabrikdorf Pouch ist urkundlich eine der ältesten Ortschaften des Kreises Bitterfeld, da die alte Burgwart „Pouc“ bereits im 10. Jahrhundert erwähnt wird. In alten Urkunden wird der Ort auch als Poch, Pohe, Powch oder Puch aufgeführt. Ursprünglich war Pouch eine Stadt, wie denn auch ein hier vorhandenes Ortssiegel die Umschrift „Sigilum der Stat Pach“ trägt und als Wappen ein Thor mit zwei Seitenthürmen. Wahrscheinlich infolge des 30jährigen Krieges sank Pouch zu Ende des 17. Jahrhunderts als Stadt zum „Städtchen“, zu Anfang des 18. Jahrhunderts zum „Flecken“ und zuletzt zum „Dorf“ herab. Bereits im Jahre 981 kam die Burgwart Pouch, nachdem das Stift Merseburg aufgehoben, an das Erzbisthum Magdeburg. Als damaliger Besitzer wird ein Graf Esico genannt, dem auch die Orte Löbnitz, Püchau und Wurzen zugehört haben sollen. Man hat es hier also mit einer ziemlich ausgedehnten „Grafschaft Pouch“ zu thun; späterhin gehörte auch die Burgwart Zörbig dazu. Im 12. Jahrhundert gehörte Pouch zum Kollegiatstift Wurzen, im 14. Jahrhundert den Herzögen von Sachsen aus dem Hause Askanien, und so blieb es bei Sachsen bis nach den Freiheitskriegen (1815). Im Laufe der Zeit finden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0002

ann über den Antrag Riedel — nach Beschluß der Versammlung — zuerst abgestimmt und derselbe mit 14 gegen 8 Stimmen angenommen, und kam es somit gar nicht zu einer Abstimmung über den Magistratsantrag. Im Angesicht des unerwarteten Ausgangs trat der Magistrat sofort zu einer ganz kurzen Sitzung zusammen, und erklärte Bürgermeister Dippe, daß der Magistrat den Konfliktsprozeß erheben werde und es ihm sehr leid thue, daß es soweit gekommen sei. Die Meinungen in der Bürgerschaft sind getheilte, und ist man auf den Ausgang der ganzen Angelegenheit recht gespannt.

× **Bitterfeld**, 12. Mai. (Ausgewiesen.) Der Amtsvorsteher Herr Bauermeister auf der benachbarten „Deutschen Grube" hat in diesen Tagen auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 30. Sept. 1897 25 polnische Ausländer, sämmtlich auf dem Baggerwerk der Grube „Luise" beschäftigt, ausgewiesen.

— **Bitterfeld**, 12. Mai. (Aufgabe einer Kohlengrube.) Wegen ungünstiger Wasserverhältnisse wurde kürzlich der Betrieb der Grube „Beharrlichkeit" (Tiefbau) bei Petersroda endgiltig aufgegeben. Die gesammte Einrichtung des Grubenbetriebes und der Brikettfabrik ist mit allen Maschinen von einer Gewerkschaft, welche in Meuselwitz einen neuen Grubenbetrieb eröffnen will, für ungefähr 200 000 Mk angekauft worden.

— **Wittenberg**, 12. Mai. (Tobsucht. — Verhaftung. — Unfall.) Bei den Zielübungen auf dem kleinen Exerzierplatz an der Tauentzienstraße wurde gestern Nachmittag ein im zweiten Jahre dienender Soldat plötzlich von Tobsucht befallen und mußte der Unglückliche in das Garnisonlazareth aufgenommen werden. — Auf dem Arbeitsplatz des Steinbildhauers Kohlhardt vor dem Elsterthore wurden gestern Nachmittag mehrere Arbeiter wegen des geringen (?) Arbeitsverdienstes von 25 Mark pro Woche aufsässig und benahmen sich so widerspenstig, daß sich Kohlhardt veranlaßt sah, sie zum Verlassen des Platzes aufzufordern. Da sie der mehrfachen Aufforderung keine Folge leisteten, sondern sich an die Zertrümmerung der bereits fertig gestellten Arbeit machten, wurde Polizei requirirt und der Hauptthäter, Arno Escher von hier, in Haft genommen. — Der Arbeiter Wöpke aus Friedrichstadt wurde gestern Nachmittag in der Wetzig'schen Maschinenfabrik von einer umgefallenen, mehrere Zentner schweren Eisenplatte getroffen, die ihm den rechten Unterschenkel zerbrach. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verunglückte in das Paul Gerhardt-Stift eingeliefert.

(Fortsetzung der Provinz-Nachrichten in der zweiten Beilage.)

Personalnachrichten.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Referenten für Medizinalangelegenheiten im Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, und Vorsitzenden der Großherzoglichen Medizinalkommission, Staatsrath Dr. med. von Conta, das Komthurkreuz des Großherzoglichen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken verliehen. — Der Großherzog hat den nachgenannten Damen das Ehrenzeichen für Frauenverdienst verliehen und zwar: 1. Das Ehrenzeichen (mit Krone und Kranz) für vierzigjährige Thätigkeit der Staatsdame Frau Marie von Könneritz in Dresden, der Lehrerin an der Industrieschule Frau Henriette Brömel in Tannroda, der Frau Amtmann Louise Ackermann in Guthmannshausen, dem Fräulein Anna Mey in Eisenach, dem Fräulein Sophie Röhlig in Eisenach, der Lehrerin an der Helenenschule Fräulein Magdalena Kallenbach in Eisenach, der Frau Geh. Justizrath Julie Leist in Jena. 2. Das Ehrenzeichen (mit Krone) für dreißigjährige Thätigkeit: der Frau Bürgermeister Amalie Gebser in Allstedt, dem Fräulein Mathilde Mier in Oldisleben, der Frau Stadtkämmerer Therese Michel in Geisa, der Frau Professor Marie Reichardt geb. Arnold in Jena, der Frau Geh. Hofrath Alwine Schmidt in Jena, der Lehrerin an der Industrieschule Fräulein Wilhelmine Löcker in Neustadt, der Frau verw. Amtsgerichtsrath Clementine Kunad geb. Volbert in Triptis, der Freifrau Margarethe von der Gablenz-Linsingen geb. Freiin von Carlowitz in Münchenbernsdorf, der Frau Wirkl. Geh. Rath Elisabeth von Strauch, Exc. in Weimar, der Frau Kirchenrath Louise Hunnius in Weimar, der Lehrerin an der Industrieschule Frau Johanna Ruppe geb. Sieler in Oberweimar, der Frau Kommerzienrath Pauline Kreiter in Apolda, der Frau Kommerzienrath Anna Miltsch in Apolda, der Frau Baurath Pauline Dittmar geb. Rohlig in Eisenach, der Frau Oberförster Antonie Caspari geb. Eylenstein in Berka a. J.

Sport und Jagd.

— **Den großen Sachsenpreis in Dresden** hat gestern Herrn v. Lang-Puchhofs famose Stute Hut-ab trotz ihres hohen Gewichts leicht gewonnen. Der leichte Favorit Donatello mußte sich mit dem dritten Platz begnügen.

Preis von Altfranken. 1. Albrich II. (Herr M. Lücke), 2. Alhambra, 3. Musensohn. Tot.: 36:10. Pl.: 22, 22, 22:20. Ferner liefen: Flechtingen, Lehnsjungfer, Steinbock, Affe, Lost Treasure. — Saxonia-Handicap. 1. Corvatsch (Lister), 2. Chic. Tot.: 11:19. Zwei liefen. — Preis von Oschatz. 1. Mrs. Arthur (Wischok), 2. Mistletoe, 3. Turkish Flower. Tot.: 75:10. Pl.: 44, 82, 32:20. Ferner liefen: Attichy, Cleveland, Greek Cherry, Ballyhoura, Fantast, Cresser. — Großer Sachsenpreis: 1. Hut-ab (Ibbett), 2. Streiter, 3. Donatello. Ferner liefen: Bernstein, Magister. Tot.: 29:10. Platz: 34, 62:20. — Picardie-Hürdenrennen. 1. Waidmannsheil (Madden), 2. Loyalty, 3. Court Warrant. Ferner liefen: Saturn, Don Trial, Nina, Bayard II, Esther May, Fräulein Liesbeth, Court Warrant, Pfadfinder, Mei Pundit. Tot.: 35:10. Pl.: 34, 62, 44:20. — Preis von Pillnitz. 1. Surrogat (Hockford), 2. Kiaotschau, 3. Shanghai. Ferner liefen: Woodnymph, Narwi, Saint-Lawrenco, Aranyka. Tot.: 16:10. Pl.: 20, 20, 22:20. — Dresdener Armee-Jagdrennen. 1. Nugany (Graf W. Königsmarck), 2. Orphan Boy, 3. Hailstorm II. Tot.: 20:10. Pl.: 34, 48:20. Ferner liefen: Stratege, Vertraut.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Gefion", Kommandant Fregatten-Kapitän Rollmann, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann an Bord, am 11. Mai in Hankow eingetroffen und beabsichtigt am 14. Mai nach Wusung in See zu gehen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Columbia" 11. Mai 10 Abds. in New-York angek. „Auguste Viktoria" v. Hamburg n. New-York 11. Mai 6 Nm. v. Cherbourg abgeg. „Calabria" v. Hamburg n. Westindien 11. Mai 9 Vm. v. Antwerpen abgeg. „Bolivia" v. Hamburg n. Westindien 11. Mai 7¾ Nm. Cuxhaven passirt. „Australia" v. St. Thomas über Havre n. Hamburg 11. Mai 5 Nm. Lizard passirt. „Arcadia" v. Philadelphia n. Hamburg 11. Mai 8½ Abds. Dover passirt. „Bulgaria" 11. Mai 2 Nm. v. Baltimore n. Hamburg abgeg. „Scotia" 11. Mai 12 Mittags in Montevideo angek. „Serbia" 11. Mai in Port Said angek. „Sambria" 11. Mai in Yokohama angek. „Alesia" v. Ostasien n. Hamburg 11. Mai 5 Nm. in Havre angek. „Suevia" 12. Mai v. Tsingtau n. Moji abgeg. „Ambria" 12. Mai in Singapore angek. „Fürst Bismarck" v. New-York n. Hamburg 11. Mai 5½ Nm. Cuxhaven passirt.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Kaiser Wilhelm II." 11. Mai 7 Abds. v. Neapel über Gibraltar n. New-York abgeg. „Nürnberg", von Ostasien kommend, 11. Mai 7 Abds. Dover passirt. „Roland" 11. Mai 5 Nm. in Baltimore angek. „Königin Luise", v. New-York kommend, 12. Mai 6 Mrgs. Lizard passirt. „König Albert", v. Ostasien kommend, 12. Mai 9¼ Vm. Cuxhaven passirt. „Trave" 10. Mai Vm. v. New-York in Genua angek. „Roland" 11. Mai, v. Bremen in Baltimore angek. „Köln", n. Ostasien best., 11. Mai Dover passirt. „Preußen" 12. Mai von Shanghai n. Bremen abgeg. „Bayern", n. Ostasien best., 11. Mai 1 Mrgs. Gibraltar passirt. „Frankfurt", n. Baltimore best., 11. Mai 9 Vm. Dover passirt. „Prinz-Regent Luitpold", v. Australien kommend, 11. Mai Vm. in Suez angek.

Politischer Büchermarkt.

— **Gustav Adolf-Sache!** Bei der in weitesten Kreisen anerkannt gesegneten Wirksamkeit des Gustav Adolf-Vereins, dem durch die Los von Rom-Bewegung im Oesterreichischen wieder neue Wege gewiesen sind und offene Bahn gewiesen ist, begrüßen wir besonders dankbar zur Weckung und Stärkung des Gustav Adolf-Vereins-Interesses folgende Gustav Adolf-Schriften des Sup. a. D. Oßwald in Beyernaumburg: 1. Gustav Adolf-Büchlein, Vademecum über Entstehung, Entwicklung und Arbeitsbestand des Vereins. — 32 S. — 30 Pfg. 2. Die evangelische, deutsche Diasporaschule im Ausland. — 12 S. — 10 Pfg. 3. Gustav Adolf's Reise durch's Salzkammergut. — 28 S. — 30 Pfg, im Selbstverlag des Verfassers, und empfehlen diese über die Gustav Adolf-Vereinsarbeit sachlich aus langjähriger Erfahrung schnell orientirenden Schriften allen Gustav Adolf-Freunden zur Anschaffung, zumal mit denselben einem lange gehegten Bedürfniß genügt ist.

Kirchliche Anzeigen.

Johanneskirche: Mittwoch, den 16. Mai, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Südstr. 62; Past. Faßmer.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 16. Mai, Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Past. Meinhof.

Zu St. Stephanus: Mittwoch, den 16. Mai, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Past. Meinhof.

Giebichenstein: Mittwoch, den 16. Mai, Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde, Friedenstr. 34; Past. Melzer.

Trotha: Mittwoch, den 16. Mai, Vorm. 10 Uhr: Abendmahl; Pfarrer Jung.

Standesamt.

Halle (Süd), Meldungen vom 12. Mai 1900.

Aufgeboten: Der Polizei-Sergeant Karl Seidler, Schülershof 15 und Marie Kunth, Langenbogen. Der Dr. phil. Rudolf Uhlenhuth, Höchst und Minna Schmidt, Quedlinburg.

Eheschließungen: Der Maurer Paul Muth, Grafeweg 10 und Ida Dönitz, kl. Ulrichstr. 8. Der Kesselschmied Waldemar Gäbe und Emma Drebes, Herrenstr. 11. Der Kassenassistent Wilh. Westphal, Steg 2 und Margarethe Meyer, Steinweg 13. Der Lokomotivheizer Wilh. Penndorf, Marienstr. 29 und Emma Zahn, Querfurt. Der Kaufmann Friedr. Wilh. Ernst, Weinheim und Louise Köhler, kl. Steinstr. 5. Der Kaufmann Arthur Oberlein, Berlin und Anna Köhler, kl. Steinstr. 5. Der Kaufmann Gust. Heyer, Dessau und Anna Koch, Lindenstr. 76.

Geboren: Dem Handarb. Rud. Drescher, a. d. Moritzkirche 3, T. Margarethe. Dem Tapezirer und Dekorateur Rich. Ziegler, Böllbergerweg 18, T. Elsa. Dem Arbeiter Karl Gaßa, Bruckdorferstraße 5, S. Karl. Dem Brauer Anton Schwägerl, Ludwigstr. 21, T. Elsе. Dem Fabrikarb. Paul Prinzler, Taubenstr. 15, T. Helene. Dem Fabrikarb. Karl Burghardt, Schülershof 1, S. Fritz. Dem Maler Herm. Müller, Lilienstr. 13, T. Gertrud. Dem Viktualienhändler Karl Vieweg, Rannischestr. 16, T. Gertrud. Dem Hilfsbremser Karl Gebhardt, Zwingerstr. 15, S. Otto. Dem Zuschneider Herm. Schulz, Dachritzstr. 10, T. Helene.

Gestorben: Der Arbeiter Karl Burghardt, 74 J., Bäckerstr. 1. Der Briefträger Friedrich Krankenhagen, 36 J., Streiberstr. 1. Der Maurer Wilhelm Alt, 38 J., Thorstr. 37. Der Rentner Karl Wagner, 82 J., Lerchenfeldstr. 13. Elisabeth Knöchel, 24 J., Unterplan 4. Des Arbeiters Wilh. Grätz S., todtgeb., Entb.-Inst. Des Arbeiters Karl Stock T. Ella, 13 J., Zapfenstr. 21.

Halle (Nord), Meldungen vom 12. Mai 1900.

(Eingeschlossen die eingemeindeten Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz. — H. bedeutet Halle a. S.

Aufgeboten: Der Maurerpolier Franz Diemann und Marie Hammer, Gieb., gr. Brunnenstr. 26. Der Prediger Friedr. Arndt, St. Petersburg und Hulda Schulz, Gieb., Advokatenstr. 9d.

Eheschließungen: Der Buchdrucker Otto Granzow und Henriette Zimmas geb. Hutans, Gieb., Angerstr. 3. Der Tischler Max Meuche, Gieb., gr. Gosenstr. 13 und Marie Reupert, H., Reichardtstr. 19. Der Hilfsbremser Albert Franke und Anna Gretsch, H., Herderstr. 2. Der Obergärtner Otto Werner, Schafstädt und Therese May, H., Bernburgerstr. 17. Der Schlosser Otto Rothe, Cröllw., Dölauerstr. 30 und Louise Eye, Cröllw., Steinstr. 17. Der Handarb. Karl Fischer und Wilhelmine Schecke, H., Schillerstr. 46. Der Metalldreher Friedr. Louis Hunold, Cröllw., Thalstr. 31 und Klara Minna Herrmann, Cröllw., Steinstr. 15.

Geboren: Dem Fabrikarb. Franz Kotsch, Cröllw., Dölauerstraße 18, T. Anna. Dem Dachdecker Albert Kuntze, H., Feldstr. 3, T. Bertha.

Gestorben: Der Schneider Paul Döbel, 21 J., Gieb., Burgstraße 58. Die Wittwe Olga Schmidt geb. Neuer, 39 J., H., Reilstr. 126.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Landrath a. D. von Kotze aus Kl.-Oschersleben. Rittergutsbesitzer von Hantelmann nebst Gemahlin aus Gr.-Winningstadt. Baumeister Berndt nebst Gemahlin, Scharnke nebst Gemahlin, Regierungsbaumeister B. Pfeil, Th. v. Ambrozewieck, Cand. jur. R. Laufer, Frau E. Schotte, sämmtlich aus Berlin. Fraenkel nebst Gemahlin aus Lodz. Dr. Böttcher aus Helbra. Dr. Naumann aus Clausthal. Adolf Roth aus Alsleben. Amtsgerichtsrath Ronte aus Schönebeck. Oberlt. v. Heimendal aus Merseburg. General Schob nebst Gemahlin aus Charlottenburg. Dr. Hagen nebst Gemahlin aus Leipzig. A. M. von Ostreen aus Amsterdam. Direktor Landgräber aus Düsseldorf. Leut. d. R. Dietze aus Lindenhof. Dr. Mauer aus Hamburg. Kaufleute: Otto Neumeister, Robert Salomo, Altenberg, Georg David, E. Sandstein, H. Baden, E. Oßmann, Hugo Stern, J. Seligmann, H. Davidson, O. Gelfort, sämmtlich aus Berlin, A. Garcier aus Altona, Wintzer aus Bielefeld, S. Lion, Felix Stäcker, J. Garcier aus Hamburg, D. Noebel aus Wiesbaden, Jul. Eichhorn aus Sonneberg, Fritz Oulverscheit aus Aachen, Meinhardi aus Leer, H. Hamann aus Wolfenbüttel, Karl Herrmann aus Stuttgart.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Apollinaris

NATURLICH KOHLENSAURES MINERALWASSER.

Versandt im Jahre **1888 … 12,720,000** Gefässe
„ „ **1899 … 25,720,000** „

„Sein angenehmer Geschmack und sein hoher Gehalt an reiner Kohlensäure, zeichnen es vor den andern ähnlichen Mineral-Wassern vortheilhaft aus."

Geh. Med.-Rath Prof. Dr. **Virchow**, *Berlin.*

Wratzke & Steiger, Edelschmiede, Halle a. S.
Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

Judlin's Färberei
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.
Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract
aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.
General-Depot: **Düben & Hermann, Halle a. S.**
A. Reichardt jr., Halle-Giebichenstein.

Eine Reichslotterie könnte man die Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete nennen, denn dieselbe ist in sämmtlichen deutschen Bundesstaaten genehmigt. Die Ziehung der 4. Lotterie findet schon in wenigen Tagen, am 31. Mai, 1., 2., 5. und 6. Juni, im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion in Berlin öffentlich statt. Mit dem Bezuge von Wohlfahrts-Loosen à Mk. 3,30 möge man sich beeilen, da in Folge des großen nationalen und gemeinnützigen Zweckes und der schönen Gewinne von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk. u. s. w., der kleinste Gewinn ist 15 Mk., voraussichtlich wieder rasch ausverkauft sein wird. Die Loose sind vom General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5, und hier von den bekannten Loosverkaufsstellen zu beziehen.

Diese Woche Freitag, Nachmittags 2 Uhr, beginnt die **Ziehung der XXX. Mecklenburgischen Pferdelotterie zu Neubrandenburg.** Die **73** Gewinnpferde dieser altbewährten Lotterie werden auch an diesem Tage auf dem Pferdemarktplatze vorgeführt, ebenso können die Equipagen, Geschirre und alle sonstigen werthvollen Gewinne daselbst in Augenschein genommen werden. Der Hauptgewinn hat einen Werth von **10 000 Mark.** Der Loospreis ist **nur 1 Mark.** Man beeile sich schleunigst mit Loosen zu versehen. Wo in den allerorts eingerichteten Verkaufsstellen keine Loose mehr zu haben sind, wende man sich sogleich direkt an das Haupt-Debit von F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Steppdecken,
Daunendecken,
Schlafdecken.
Grosse Auswahl
in allen Preislagen.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 7.

wir den Ort im Besitze der Familien der Herren von Pouch, von Hohendorf, von Rabiel (Neupouch), von Ammendorf (Altpouch), von Solms (Alt- und Neupouch); Neupouch war vorher auch noch im Besitze derer von Rostitz und von Wietersheim. Einer der Schloßthürme bildet noch heute den Rest der alten Burgwart.

*

(Ein geplagter Mann.) Vor 200 Jahren (1700) starb in Holzweißig der vielseitig beschäftigte und geplagte Lehrer und Küster Giebelhausen, der fünf Jahre zuvor dorthin berufen worden war. Aber schon nach einigen Jahren, so erzählt uns der Bitterfelder Chronist Obst, beantragte die Gemeinde seine Entlassung aus folgenden Gründen: 1. wegen seines Gutes; 2. wegen seines Geleitsamtes; 3. wegen seines „Hauskreuzes mit seiner Frau"; 4. wegen seines Handwerks und 5. wegen seiner Kinder, „die viel Unheil in der Schule anrichteten." Dieser Mann war also Lehrer und Küster von zwei über eine Stunde auseinander liegenden Dörfern (H. und Petersroda), er war Gutsbesitzer und Landwirth, ferner ein ehrsamer Schneider oder Schuster, als Geleitseinnehmer auch kurfürstlicher Beamter. Dabei scheint er aber doch auf keinen grünen Zweig gekommen zu sein, woran vielleicht seine als „Hauskreuz" bezeichnete Ehehälfte die Schuld trug. Dieser etwas sehr verwickelten Verhältnisse wegen wurde der Geplagte seines Amtes entsetzt. Aber schon im Jahre 1700 erlöste ihn der Tod von allen irdischen Bedrängnissen.

*

(Ein wundersames Seuchenmittel.) Vor circa 200 Jahren (1699) brach unter den Viehbeständen der Gemeinde Söllichau eine Seuche aus, die fast alles Vieh vernichtete. Da man dieser Kalamität trotz aller zu Gebote stehenden Mittel nicht Einhalt thun konnte, verfiel man auf die sonderbare Idee, eine Säule in die Erde zu graben. Man bestrich letztere mit Pech und ließ dieselbe von zwei starken Männern mittelst eines dicken Riemens, so lange reiben, bis Selbstentzündung eintrat und Stroh daran angezündet werden konnte. Die Flammen wurden durch große Strohmengen genährt und nun das Vieh hindurchgetrieben. Dazu hatte man auch den geistlichen Hirten eingeladen, der während des Durchtriebes ein Vaterunser sprechen mußte. — Als die Behörde diesen Unfug erfuhr, erhielt der Herr Pfarrer Kaspar Junghans eine tüchtige Nase.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0003

Schon Freitag Ziehung der XXX. **Mecklenburgischen Pferdeverloosung** zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mark. Hauptgewinn **10,000 Mark** (eine complete vierspännige Equipage) ferner zweispännige Equipagen, sowie 65 edle Reit- u. Wagenpferde u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne. **LOOSE à 1 Mark** zu haben in allen Lotterie-Geschäften u. Verkaufsstellen.
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Brennabor

-Räder haben einen verblüffend leichten Lauf

weil die Konusse und Lagerschalen mit mathematischer Genauigkeit gearbeitet sind.

Alle Theile sind von Gussstahl, glashart und im Gebrauch unverwüstlich.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

Vertreter in Halle a. S.:
H. Schöning, Gr. Steinstrasse 67. [4928

An Mühe, Zeit und Brennmaterial spart die kluge Hausfrau, die verwendet. Stets frische Auswahl bei [7094
Gluten-Kakao, Gemüse- u. Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Suppen-Würze **MAGGI** **E. Walthers Nachf.,** Moritzzwinger 1 und Steinweg 26.

Bad Salzbrunn 1/Schles.

407 m ü. d. M., **Bahnstation der Strecke Breslau—Halbstadt, Saisondauer vom 1. Mai bis 15. October,** ist durch seine **altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft,** bedeutende **Milch- und Molken-Anstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch) — Milch**untersuchungen erfolgen durch das eigene Laboratorium und durch das Breslauer hygien. Institut (Professor Flügge), — das **pneumatische** Cabinet u. s. w., angezeigt bei Erkrankungen des **Halses,** der **Luftröhren** u. s. w., bei **Magen- und Darmcatarrh,** bei **Leberkrankheiten** (Gallensteinen), bei **harnsaurer Diathese** (Gicht), bei **Diabetes.** Als fürstliche Brunnen-Aerzte fungiren: Sanitätsrath Dr. Nitsche, Stabsarzt Dr. Pohl, Dr. Determeyer, Dr. Montag, Dr. Ritter. [7091
Versand des Oberbrunnens durch die Herren Furbach & Strickholl in „Bad Salzbrunn".
Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn".

Wittekind

Soolbad und Sanatorium
bei Halle a. S., in anmuth. u. klimatisch bevorzugter Lage. **Sool- und Moorbäder** (Schmiedeberger Moor), **Kohlensäure-Soolbäder, Wasserheilverfahren,** Anwendung der bewährten physikal. **Heilmethoden.** Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte durch die Kur-Verwaltung. **Dirig. Arzt: Dr. Lange.**

Pension in Blankenburg a. Harz.
Zurückgebl., besond. Förderung und Nachhülfe bedürf. **Schüler** erhalten bei bester Pflege sorgf. Privatunterricht in allen Fächern in meinem bestempfohl. Pensionate. **Erholungsbed. Knaben** nehme ich auch für die **Sommermonate** oder während der **großen Ferien** auf. Sehr mäßiger Pensionspreis.
Pastor Muche.

Briefmarkensammlung, ca. 1600 St., bar. ält. Sachsen, preisw. z. verk. Gefl. Offerten u. **Z. 7083** a. d. Exp. d. Ztg.

Königliches Stahlbad Lauchstädt.

Saison vom 20. Mai bis Mitte September.

Saison 1. Mai bis Ende September. **Soolbad Kösen.** Frequenz 1899: 4546 Personen.
Elegante Bade- und Inhalier-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder. Ausführliche Prospekte durch die **städtische Bade-Direktion.** [6280

Bad Blankenburg (Schwarzathal).

Klimatischer Kurort u. Sommerfrische im schönsten Theile des Thüringer Waldes.
Frequenz 1899: 5115 Personen.
Prospect u. Auskunft durch das Badekomité. [6282

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai

See-Sol-Moorbad

KOLBERG

Auskünfte u. Prospect durch die Bade-Direction u. die Geschäftsstellen des „Verbandes Deutscher Ostseebäder."

1899: Kurgäste 11903, Passanten: 5082

Thermalbad Werne

bei Stadt Werne, Bezirk Münster.

Heilquellen ersten Ranges. Nach der Analyse des Herrn Geh. Hofraths Prof. **Dr. Fresenius,** von ähnlicher Zusammensetzung, aber **reicher** an **heilkräftigen** Bestandtheilen als die warmen Soolquellen von Oeynhausen und Nauheim. Glänzende Kurerfolge gegen **Rückenmarksleiden, Scrophulose, Hämorrhoidalleiden, rheumatische Beschwerden, Lähmungen, Flechten, torpide Geschwüre, Knochenkrankheiten, Hautwassersucht** ꝛc. Broschüre **Dr. Hövener, Dr. Hegemann.** Sehr günstige klimatische Verhältnisse und schöne Umgegend, z. B.: Kappenberg, Nordkirchen u. s. w. Sehr gute Pension zu billigsten Preisen, 3—4 Mark per Tag. — Logis und Wagen zu jedem Zuge besorgt der Bade-Commissar.

Eröffnung des Bades am 15. Mai. [6946

Ostseebad Breege auf Rügen

an der offenen See und dem Breeger Bodden [6348
Prospekte versendet **das Bade-Komitee.**

X. Grosse

Pferde-Verloosung zu Magdeburg.

Nur 1 Mark das **Loos,** 11 Loose für **10 Mark.** (Porto und Liste 20 ₰ extra) sind zu beziehen durch

Ziehung:
18. und 19. Juni d. J.
Zur Verloosung gelangen
Equipage m. 2 edlen Pferden 6000 Mark Werth.
Equipage mit 2 Pferden 4000 Mark Werth.
1 eleganter Jagdwagen m. 2 Juckern 3000 Mark.
Einspänner-Stadtwagen 2000 Mark.
Einspänner-Feldwagen 1500 Mark.
20 edle Pferde i. W. v. 20,000 Mark.
20 erst- klassige Fahrräder (Pneumatik-Rover) (darunter 5 Damenräder) i. W. von 6500 Mark. und 2247 sonst. werthvolle Gewinne im Ganzen 2300 Gewinne i. Gesammtwerthe von 60,000 Mark.

Herm. Semper
Magdeburg, Breiteweg 44.
In **Halle** zu haben bei:
Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstrasse 20; **Schroedel & Simon; Pfeffer'sche Buchhandlung; C. H. Spierling; Kurtzke & Hasse; Steinbrecher & Jasper; C. F. G. Kitzing; Carl Worch; Otto Hendel; Carl Müller; Sebastian Haaseneier; Arthur Kopsch; Ernst Schauerhammer; Franz Pennemann; Georg Sachs** und **Ernst Kleinschmidt.**

Einladung zu der
Mitglieder-Versammlung
des Halleschen Zweigvereins des Evang.-kirchlichen Hilfsvereins
am Donnerstag, den 17. Mai, um 3 Uhr Nachmittags, im „Rosenthal", Weidenplan 4. [7110
Tagesordnung: 1. Berathung über den Haushaltsplan. 2. Verschiedenes.
Halle a. S., den 14. Mai 1900. **Der Vorstand.**

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1853.

Bei denkbar größter Sicherheit
billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.

Grund-Capital	**30**	Millionen Mark
Gesammt-Vermögen zu Ende 1899	**111**	„ „
Versicherungsbestand zu Ende April 1900	**244,8**	„ „

Sehr vortheilhafte Renten-Versicherung.

Die Rente beträgt für das Alter von

50	55	60	65	70	75
Jahren					
6,76%	**7,66%**	**8,92%**	**10,70%**	**13,17%**	**16,25%**

des eingezahlten Capitals.

Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn.
Erhebliche **Ermäßigung** der **Prämie** bei ratenweiser Auszahlung des fälligen Capitals.

Dividende schon nach 2 Jahren.
Dieselbe beträgt im Jahre 1901 für die mit Gewinn-Antheil Versicherten aus 1879: **56,7%,** aus 1880: **54%,** aus 1881: **51,3%,** aus 1882: **48,6%,** aus 1883: **45,9%** u. s. w. der im Jahre 1899 entrichteten Prämie.
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.
Aussteuerungsversicherung mit Prämienrückgewähr.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeltlich:
F. Richter, General-Agent in Halle a. S., Karlstraße 31. [7087

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S. [6292]

Trotz der in der Tapetenindustrie eingetretenen Preissteigerung verkaufe nach wie vor sämmtliche

Tapeten

zu früheren billigsten Preisen. [4929

G. Frauendorf

Tapeten-Versand-Geschäft
Halle a. S.,
Schulstrasse 3/4. — Fernsprecher 2341.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH"
von M. 175,— aufwärts, netto Casse.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.
Triumph-Räder bei **Wm. Münster, Halle a. S.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 40 Jahren, am **14. Mai** 1860, starb zu Meiningen Ludwig Bechstein als Bibliothekar des Herzogs. Er behandelte mit Vorliebe die Sagen seines Heimathlandes Thüringen, bearbeitete das Volksbuch von den vier Haimonskindern, sowie die Sage von Faust, schrieb eine Anzahl historischer Romane (z. B. Weissagung der Libussa), sowie historische Epen und bot der Jugend ein vortreffliches deutsches Märchenbuch. Er wurde am 24. November 1801 in Weimar geboren.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 14. Mai.

— **Umfassende Fluchtlinien-Aenderungen** im südöstlichen Bebauungsplan sind in einer der Stadtverordneten-Versammlung zugegangenen Vorlage vorgesehen. Danach soll die für die verlängerte Lutherstraße zwischen der Merseburgerstraße und der ehemaligen Thüringer Eisenbahn festgesetzte Fluchtlinie aufgehoben und statt derselben eine neue Fluchtlinie der Art festgesetzt werden, daß die Straße unter Beibehaltung der Breite von 26 Metern und unter Innehaltung der durch die Eckhäuser Merseburgerstraße 42 und 43 bereits gebildeten Bauflucht linie in ihrem östlichen Theile nach Süden vorgeschwenkt wird. Weiter soll die Feststellung einer Verlängerung dieser Straße nach Osten hin bis zur alten Leipziger Chaussee erfolgen und zwar unter den Geleisen der vormaligen Thüringer Eisenbahn hindurch in einer Breite von 15,5 m, im weiteren Verlaufe bis zu den Personen-Geleisen der Kasseler Strecke in einer Breite von 26 m, unter diesen Geleisen in einer Breite von 15,5 m, weiterhin bis zur alten Leipziger Chaussee in einer Breite von 26 m. Ferner soll eine Straße C von der alten Leipziger Chaussee bis zum Treffpunkt der verlängerten Schlosserstraße in einer Breite von 14 m, sowie die Platzanordnung an dem Treffpunkt mit der Straße A, endlich eine Verlängerung der Schlosserstraße bis zum Treffpunkt mit der neuen Straße C festgestellt werden.

— **Das Gedächtniß des verstorbenen Gymnasialdirektors D. Dr. Nasemann** zu ehren, haben ehemalige Schüler desselben ein Kapital von 500 Mk. zusammengebracht, welches in ihrem Namen durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Keil den städtischen Behörden gegen die Uebernahme der Verpflichtung zur Pflege und ordnungsmäßigen Unterhaltung des Nasemann'schen Erbbegräbnisses auf dem Stadtgottesacker bis zum 1. Januar 1984 angeboten worden ist. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, gleich ihm die Annahme des Kapitals unter den vereinbarten Bedingungen zu genehmigen.

— **Eine fünfte Nachhilfeklasse** für schwach befähigte Kinder soll bei den hiesigen städtischen Elementarschulen nach einem der Stadtverordneten-Versammlung zugegangenen Magistratsantrage errichtet und für dieselbe ein Lehrer mit dem besoldungsordnungsmäßigen Einkommen und einer Zulage von 240 Mark jährlich neu angestellt werden.

— **Feuerwehr.** Da die Vororte Cröllwitz und Trotha eine verhältnißmäßig ungünstige Lage zum Depot der städtischen Feuerwehr haben, so legt man Werth darauf, daß die Trothaer und Cröllwitzer freiwilligen Feuerwehren bestehen bleiben, um bei Bränden die erste Hilfe zu leisten bis die Hallesche Berufswehr eintrifft. Außerdem werden in Cröllwitz 2 Feuermelder (bei der Brücke und bei der Papierfabrik) angebracht werden. In Trotha wird im Polizei-Wachtlokale eine Feuerwache stationirt und eine direkte telephonische Verbindung von dort nach dem Hauptdepot eingerichtet, die Tag und Nacht in Betrieb sein soll. Giebichenstein erhält Feuermelder ganz wie Halle.

— **Einführung und Vereidigung.** Die am 1. April d. Js. an den städtischen Volks- und Mittelschulen neuangestellten Lehrer und Lehrerinnen wurden am Sonnabend, den 12. d. Mts., Vormittags um 11¼ Uhr in der Aula der neuen Schule an der Klosterstraße durch den stellvertretenden Stadtschulrath und Kreisschulinspektor Direktor **Dr. Biedermann** in Gegenwart der Rektoren im Namen der Kgl. Regierung feierlich verpflichtet bezw. vereidigt. Die schöne, erhebende Feier begann mit dem gemeinschaftlichen Gesange des Liederverses „O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein!" In der sich hieran anschließenden Ansprache wies Herr Direktor Biedermann darauf hin, daß die von auswärts kommenden Lehrkräfte in ein großes, entwickeltes Schulwesen hier eintreten, in dem sie Gelegenheit und Anregung genug finden werden, ihre Kräfte in edlem Wettstreit mit den vorhandenen zu messen, zu stärken und zu vermehren. Wie Künstler aus todtem Material, so sollen sie aus kostbaren Kinderseelen schöne Kunstprodukte bilden, tüchtige Menschen erziehen. Das muß geschehen mit „Sonne und Wonne", wie es im Liedervers heißt, mit der leuchtenden und wärmenden Sonne von oben und der in uns, dann wird die Wonne nicht ausbleiben. Zunächst wurden durch Handschlag auf ihren schon früher abgelegten Diensteid für die neu angetretenen Stellen verpflichtet: die Mittelschullehrer Parleau, Haase (Ernst), Hömer, Löffler, Brauer, Schöne, die Mittelschullehrerin Elina Fischer, die Lehrer Richter, Jakob, Ziemann, Keck, Pötsch, Ulrich, Fischer, Traxdorf, Wipprecht, Timm, Ohle, Radatz, Ackermann, Reischke, Wundes, die Lehrerinnen Schmidsdorf und Heinrich. Der Diensteid wurde geleistet von den Lehrerinnen Hübner, Neubert, Besser, Gäbler und von den technischen Lehrerinnen Fischer (Martha), Radeke, Schütz, Schildener und Moye. Mit den besten Glück- und Segenswünschen schloß die feierliche Handlung.

— **Musikaufführung in der Blindenanstalt,** Sonntag, den 20. d. M. wird in der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt eine Musikaufführung veranstaltet werden. Wenn auch im Allgemeinen die Konzertsaison vorüber ist, wenn auch Jedermann am liebsten hinaus in Feld und Wald eilt, um sich an der Blüthenpracht des Frühlings zu erfreuen, so läßt die freundliche Aufnahme und Beurtheilung, die die gleichen Veranstaltungen in den Vorjahren gefunden haben, doch regen Besuch erhoffen. War es vielleicht beim ersten Konzert in der Hauptsache Neugierde, welche die sehr große Betheiligung veranlaßte, so trat dieselbe bei der zweiten Aufführung vor dem wirklichen Interesse entschieden zurück; denn es wurden Leistungen geboten, wie sie die wenigsten erwartet hatten, und selbst musikalisch verwöhnte Ohren fanden in den Vorträgen des kleinen aber geschulten Chores Befriedigung. Das diesjährige Programm ist wieder sehr reichhaltig. Mit mehreren Nummern ist Robert Franz vertreten. Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Ertrag bedürftigen, älteren Blinden zu gute kommt. Jeder Besucher kann also an seinem Theile dazu beitragen, das Loos der Unglücklichen freundlicher gestalten zu helfen.

— **Der Präsident der hiesigen Königlichen Eisenbahndirektion,** Herr Seydel, hat einen mehrwöchigen Urlaub nach Marienbad angetreten.

— **Der Konservative Verein** hält Mittwoch Abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab. Auf der Tagesordnung steht ein Referat über die Frage: „Sind die heimischen Kreditansprüche oder die internationale Geldbewegung schuld an unseren hohen Diskontsätzen."

— **Der Handwerker-Meisterverein** wird seine diesjährigen Besichtigungen, falls nicht Dispositionsänderungen nothwendig werden, wie folgt ausführen: Am 21. Mai Besichtigung eines hiesigen Zeitungsbetriebes, am 25. Juni Besichtigung der amerikanischen Werkzeugfabrik (vorm. Krebs), am 8. Juli Besichtigung des Naumburger Doms und der Rudelsburg in Gemeinschaft mit dem Gewerbeverein Naumburg, am 13. August Besichtigung der Zeißwerke und der Glaswerke der Firma Schott u. Genossen, Jena.

— **Der Verein für Volkswohl** läßt auf den ihm vom Magistrat überlassenen schönen Sandanger mehrere Spielplätze, sogen. Lawn-Tennisplätze, einrichten, auf denen Damen sich den Bewegungsspielen widmen können. Ueberhaupt scheint in diesem Jahre der „Sandanger" mehr als bisher nach dieser Richtung benutzt zu werden.

— **Der Verein ehemaliger 27 er** feierte sein 13 jähriges Bestehen am Sonnabend Abend im „Sport-Hotel" durch Konzert, Theater und Ball. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Ehrenvorsitzende Herr Major a. D. Fleischer aus.

— **Der Gartenbauverein** hält morgen, Dienstag, Abend seine Monatsversammlung im Rathskeller ab, wobei Herr Prof. Dr. Ule über italienische Gärten sprechen wird.

— **Der Ruderklub „Neptun"** feierte am Sonnabend und gestern sein 20 jähriges Bestehen in recht solenner Weise. Am Sonnabend Abend fand im Vereinslokal „Kunze's Gastwirthschaft" ein recht gemüthlich verlaufener Kommers statt, bei dem die Vertreter der geladenen Vereine ihre Glückwünsche darbrachten. Nach dem Frühstück am gestrigen Vormittag fand Nachmittags die Ausfahrt mittels Droschken, worauf eine Abtheilung Radfahrer per Stahlroß, nach dem Festlokal „Felsenburg" in Giebichenstein statt. Bei der Festtafel wurden dem Klub verschiedene Geschenke, so u. A. ein schönes Fahnenband von Seiten der Frauen und Jungfrauen des Vereins, zu Theil. Ein Ball beschloß die schön verlaufene Feier.

— **Prüfung der Handarbeitslehrerinnen.** Die am 9. Mai in Magdeburg stattgefundene Prüfung der Handarbeitslehrerinnen bestanden ferner auch von der Wildhagenschen Frauen-Industrieschule die dort vorbereiteten Damen Frl. Sofie Keil, hier, Frieda Hermes-Delitzsch und Charlotte Rottdorf-Micheln.

— **Die Ortskrankenkasse für das Gastwirthspersonal zu Halle** nahm in ihrer in der „Tulpe" abgehaltenen Generalversammlung die Rechnungslegung entgegen. Danach betrug die Jahreseinnahme 25 630,81 Mk., die Ausgabe 24 401,76 Mk. Es verblieb sonach ein Bestand von 1229,05 Mk. Dazu treten 11 575 Mk. in Papieren sicher angelegtes Kapital und 4504,16 Mk. Guthaben bei der Sparkasse, so daß das Gesammtvermögen der Kasse 17 308,21 Mk. beträgt.

— **Die Ortskrankenkasse für die Arbeiter in Buch- und Steindruckereien** 2c. zu Halle hielt am Sonnabend Abend im „Markgrafen" ihre Generalversammlung ab. Nach der Rechnungslegung pro 1899 betrugen die Einnahmen 14 393,51 Mk., die Ausgaben 13 812,89 Mk., mithin verblieb ein Bestand von 580,62 Mk. gegen 494,47 Mk. im Vorjahre. Die Kassenbeiträge betrugen 8311,51 Mk., die Krankengelder an die Mitglieder 3987,30 Mk. Der Reservefonds hat eine Höhe von 9761,85 Mk. erreicht. Das Gesammtvermögen der Kasse beläuft sich auf 10 724,27 Mk. Die Kasse zählt etwa 400 Frauen und 340 Männer zu ihren Mitgliedern. Die Bestimmungen bei Erwerbsunfähigkeit der Kassenmitglieder wurden festgesetzt. Die beiden Krankenbesucher legten ihr Amt nieder, an deren Stelle soll ein Krankenbesucher angestellt werden, der seine ganze Zeit diesem Amte widmet und so eine richtige Kontrole ausüben kann. Der Antrag des Magistrats, einen Beitrag zur Errichtung eines bakteriologischen Instituts von Seiten der Kasse zu leisten, wurde abgelehnt.

— **Familienabend der Paulusgemeinde.** Morgen Dienstag, den 15. Mai, Abends 8 Uhr findet im „Weißbiersalon", Beraburgerstraße, Familienabend der Paulusgemeinde veranstaltet vom Jugendverein, statt. Neben allgemeinen Gesängen, Ansprachen, Deklamationen sollen farbenreiche Lichtbilder über Tunis (Nordafrika), eine Aufführung „Ein treues deutsches Herz" (Vertheidigung Colbergs durch Nettelbeck und Gneisenau 1807) und Frühlingsmusik geboten werden. Eintritt pro Person 10 Pfg. Glieder und Freunde der Gemeinde sind freundlichst eingeladen. Die konfirmirten jungen Leute dieses Jahres und der letzten Jahre werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

— **Der Evangelische Jünglings- und Jugend-Verein der St. Ulrichsgemeinde** hielt gestern sein 5. Jahresfest ab, das sich eines regen Besuches von Seiten der Mitglieder, deren Angehörigen und Vertretern auswärtiger gleicher Vereine erfreute. Bei dem Gottesdienste in der Ulrichskirche hielt Herr Oberdiakonus Richter die Festpredigt; die sich daran anschließende Spendung des heiligen Abendmahls fand zahlreiche Theilnehmer Der Empfang der Gäste fand am Nachmittag in den „Kaisersälen" statt, woran sich ein Besuch des Stadtgottesackers, speziell der Grabstätte August Hermann Francke's anschloß. Abends 7 Uhr nahm die äußerst befriedigend verlaufene Unterhaltung in den „Kaisersälen" ihren Anfang. Die von der Musik- und Gesangsabtheilung des Vereins zum Vortrag gebrachten Piècen fanden den ungetheilten Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft. Zwischen den Ansprachen des ersten Vorsitzenden, Herrn Oberdiakonus Richter (Begrüßung) und des zweiten Vorsitzenden, Herrn Kunze (Hoch auf den Kaiser) fanden gemeinsame Gesänge statt. Sehr sprach das historische Schauspiel „Colberg" von Paul Heise an. Die Darsteller ernteten wohlverdienten Beifall.

— **Der Evangelische Lehrlings-Verein von St. Ulrich** feierte gestern Abend im „Neuen Theater" sein 4. Stiftungsfest. Die zahlreiche Theilnehmerschaft wurde auf das Angenehmste durch Vorträge aller Art (musikalische, gesangliche und deklamatorische) unterhalten. Die Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Pastor Heintke, war so recht geeignet, den jungen Leuten den Weg zu zeigen, den sie einschlagen müssen, um als Männer der Gesellschaft und dem Vaterlande zu dienen. In der heutigen leicht bewegten Zeit, in der die jungen Leute durch Verführung von Seiten gewissenloser Menschen nur zu leicht auf Abwege gerathen, war die ermahnende Rede des Herrn Vorsitzenden recht angebracht. Die Aufführung eines Theaterstückes, betitelt „Joseph", und die drei lebender Bilder, „In der Lehre", „Abschied" und „In die Welt" erfreuten sich des lebhaften Beifalls der Anwesenden.

— **Die Maschinenbauer-Liedertafel „Eintracht"** der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Weise u. Monski hierselbst feierte ihr Stiftungsfest am Sonnabend Abend in den „Kaisersälen". Die Gesangsvorträge der Liedertafel fanden recht beifällige Aufnahme, nicht minder die beiden Theaterstücke, die sehr viel Erheiterndes boten. Ein bis zum andern Morgen währender Ball hielt die Festgesellschaft in recht gemüthlicher Stimmung beieinander.

— **Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des 4. Corps.** Gesucht werden: in Altenburg beim Stadtrath 1 Schutzmann sofort (1050 Mk., steigend bis 1460 Mk., freie Dienstkleidung und Ausrüstung, pensionsberechtigt), in Halberstadt beim Magistrat ein Magistratsbote und 1 Kassenbote mit 600 Mk. Kaution sofort (je 975 Mk., steigend bis 1500 Mk., pensionsberechtigt), in Magdeburg beim Generalkommando des 4. Corps 1 Militärgerichtsbote zum 1. Oktober (720 Mk., steigend bis 1320 Mk., 180 Mk. Servis und 180 Mk. Wohnungsgeld), in Osterwieck beim Magistrat 2 Nachtwächter sofort (je 540 Mk., nicht pensionsberechtigt.) Zu diesen Stellen ist der Civilversorgungsschein erforderlich.

— **Das Welt-Panorama** (Gr. Ulrichstr. 6 I.) beschließt diese Woche die Saison, um Anfang September erst wieder zu eröffnen. Es wird wohl manchem Liebhaber der Bilder, welcher in der Zwischenzeit nicht nach den schönen Bergen und Seen reisen kann, leid thun, diese Einrichtung entbehren zu müssen. Der Inhaber verspricht aber, in nächster Saison eine großartige zusammenhängende Reise, welche mit dem oberen Saalethal beginnt und sich über den ganzen Süden erstreckt, vorzuführen. Näheres wird noch später bekannt gegeben.

— **Walhallatheater.** Morgen, Dienstag, verabschieden sich fast sämmtliche Künstler des bisherigen Spielplanes, darunter auch, worauf wir nochmals hinweisen wollen, die Japanesen-Gesellschaft Nishibama-Matsui.

— **Im Apollo-Theater** findet morgen das Abschieds-Auftreten sämmtlicher zur Zeit dort wirkenden Künstlerspezialitäten statt. Der Vorstellung geht, günstige Witterung vorausgesetzt, zum ersten Male ein Garten-Konzert voraus.

— **Erwischter Mörder.** Gestern Mittag wurde der steckbrieflich verfolgte Verbrecher, der Arbeiter Wolf, der den Arbeiter Boost (Kuttelhof 4) erstochen hatte, gefaßt. Er hat sich wahrscheinlich nur in der näheren Umgegend von Halle umhergetrieben und kam gestern Mittag gegen ½12 Uhr in etwas angeheitertem Zustande nach der „Herberge zur Heimath" in der Ludwig-Wuchererstraße, wo er sich rasiren lassen wollte. Man erkannte ihn jedoch und sperrte ihn sofort in ein Zimmer ein, bis ihn die Polizei in Empfang nahm.

— **Spurlos verschwunden** ist seit einigen Tagen ein Bäckermeister L. aus der Magdeburgerstraße. Derselbe betrieb seit etwa zwei Jahren eine flottgehende Bäckerei und Konditorei und erfreute sich eines guten Renommees. Die Flucht ist als eine wohlüberlegte zu betrachten, denn außer Frau und Kind hat der Flüchtling während der Nachtzeit das gesammte Mobiliar mitgehen heißen. Zum Zeichen, daß sich seine Nachbarn noch oftmals seiner erinnern mögen, hat er an einem Fenster seiner Wohnung seine Photographie, das Porträt nach der Straße zu, zurückgelassen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Verschwundene in Zahlungsschwierigkeiten gerathen ist.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben** im Süden an: Bronchopneumonie 2, Krampfaderentzündung 1, Nierenentzündung 4, Altersschwäche 4, Pneumothorax 1, Sarcom des Oberschenkels 1, Herzschwäche 1, Gebärmutterkrebs 1, Brechdurchfall 1, Gehirnhautentzündung 1, Selbstmord 1, Lungentuberkulose 5, Herzfehler 1, Unterleibskrebs 1, fieberhafter Ernährungsstörung 1, Rückenmarksleiden 1, Lungenödem 1, Lungenentzündung 5, Schlaganfall 1, Gehirnentzündung 1, Krämpfe 1, Dickdarmkatarrh 1, Altersbrand 1, Blasenentzündung 1, Paralyse 1, zusammen 40 Personen, darunter 6 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde; im Norden an: Krämpfen 2, während der Operation an einer großen Gebärmuttergeschwulst 1, Lebensschwäche 1, Hirnhautentzündung 1, Lungenschwindsucht 2, Lungenbrand 1, Darmblutung 1, Solitärfollikel am Gehirn 1, Schwäche bei allgemeiner Furunkulose 1, Leberschrumpfung 1, Selbstmord durch Ertrinken 1, Lungenentzündung 1, Gehirngeschwulst 1, Herzlähmung 1, Achselhöhlenabsceß und Lungenentzündung 1, Schwäche bei Verdauungsbeschwerden 1, Todtgeburt 1, Herzfehler 1, Unterleibskrebs 1, zusammen 21 Personen, darunter 5 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde. Mithin verstarben in den Standesamtsbezirken Süden und Norden zusammen 61 Personen.

— **Unfälle.** Der bei der Kornhaus-Genossenschaft hierselbst beschäftigte Arbeiter Hermann Schlotte wurde während der Arbeit gegen eine Transportlowry gezwängt und erlitt hierdurch eine erhebliche Quetschung des Rückgrates. — Eine erhebliche Sehnenverzerrung des rechten Hüftgelenks zog sich der Postaushelfer Karl Schreiner von hier dadurch zu, daß er auf der Straße ausgleitend, besonders heftig niederfiel. — Bei Ausübung seines Berufes kam der 20jährige Schweizer Paul Goldberg auf eigenthümliche Weise zu Schaden, indem er sich — anscheinend durch fortgesetztes Stehen in der Jauche ohne genügende Fußbekleidung — schwere Fußentzündungen zuzog, welche operativen Eingriff erforderlich machen.

— **Angeschwemmte Leiche.** Die seit den 7. d. M. vermißte unverehelichte Klara L. von hier wurde unterhalb der Schieferbrücke als Leiche aus der Saale gezogen. Sie wurde von den in Kenntniß gesetzten Eltern erkannt und dann nach der Leichenhalle des Südfriedhofes geschafft.

— **Einbruch.** Beim Klempnermeister St. von hier ist gestern Nachmittag ein Einbruch verübt worden. Entwendet sind alte Münzen. Ob größere Geldbeträge oder sonstige Gegenstände fehlen, ist noch nicht festgestellt.

— **Feuer.** In der Nacht zum Sonntag gegen 11 Uhr brach in dem Lagerschuppen für Gußeisen der Maschinenfabrik „Union", Thurmstr. Nr. 3 Feuer aus. Das Feuer wurde nach ca. 2½ stündiger Thätigkeit auf seinen Herd beschränkt, und kehrte die Wehr um 1½ Uhr Nachts unter Zurücklassung einer Brandwache in das Depot zurück. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

— **Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Gestern Abend 6½ Uhr setzte der Bergmann D. aus Amsleben seiner Sistirung energischen Widerstand entgegen und griff den Beamten thätlich an, versuchte auch demselben die Kehle zuzudrücken, so daß der Polizeibeamte von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. D. erlitt eine leichte Schädelverletzung, weshalb er in die Klinik aufgenommen werden mußte.

— **Kleine Nachrichten.** Am Sonnabend, Morgens 7½ Uhr fuhr der einpännige Brotwagen des Bäckermeisters E. von hier auf der Kreuzung Geist- und Gr. Wallstraße gegen den Straßenbahnwagen Nr. 13 und zertrümmerte eine große Fensterscheibe. — Vormittags 8 Uhr stieß der Straßenbahnwagen Nr. 13 in der Geiststraße auf einen von den Kossath D. aus Nauendorf geführten Faßwagen, als dieser in das Grundstück Geiststr. 22 einbog. Der Geschirrführer wurde aus der Schoßkelle geschleudert und hatte sich so erschrocken, daß er in das Haus getragen werden mußte. Schaden hat er nicht genommen. Der Motorwagen wurde nur gering beschädigt. — Am Sonntag Morgen 7½ Uhr hat der Fleischergeselle W. von hier, mit einem Fleischerwagen in rasendem Galopp die alte Promenade nach dem Reitbahndurchbruch fahrend, den neunjährigen Walter St. von hier überfahren. Der Knabe erlitt eine Verletzung am Bein und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Sonntag Vormittag sprang die Wittwe W. aus Deuben in verkehrter Richtung von einem Motorwagen Ecke Frieden- und Merseburger Straße ab und blieb besinnungslos liegen. Dieselbe wurde in das Krankenhaus Bergmannstrost gebracht, woselbst sie sich bald erholte und entlassen wurde.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Bad Homburg,** 13. Mai. Seit Wochen ist im hiesigen Königl. Schlosse lebhaft gearbeitet worden, und in der Bürgerschaft sprach man geheimnißvoll von bevorstehendem hohen Besuch und einer weiteren Ueberraschung. In den letzten Tagen ist endlich die Bestätigung dieser Gerüchte gekommen: Ihre Majestät die Kaiserin trifft nächsten Freitag hier ein, um im hiesigen Schlosse Wohnung zu nehmen, und die kaiserlichen Prinzen und die junge Prinzessin werden schon am Dienstag erwartet. Die weitere Ueberraschung aber ist, daß der Aufenthalt der kaiserlichen Familie diesmal auf volle zwei Monate berechnet ist, also nicht nur unsere sogenannte Frühkur, sondern auch noch einen Theil der Hochsaison umfassen wird. Auch Se. Maj. der Kaiser wird Anfang Juni hierher kommen und seinen Aufenthalt so lange ausdehnen, als ihm die Staatsgeschäfte gestatten.

Vermischtes.

Blutthat eines Kosaken. In dem russischen Dorfe Winowo, an der preußischen Grenze, überraschte ein Stellenbesitzer zwei Kosaken beim Stelldichein mit seiner Ehefrau. Einer der Soldaten tödtete durch Säbelhiebe den erzürnten Ehemann und legte dann sein Gewehr auf einen hilfsbereit herbeieilenden Nachbar des Ermordeten an. Der Nachbar jedoch sprang zur Seite und die Kugel traf den dahinterstehenden zweiten Grenzsoldaten, welcher todt zusammenbrach. Der Mörder ist festgenommen.

Von einer Madonnen-Erscheinung in Piemont berichtet der römische Korrespondent der „N. Fr. Pr.": Aus Alice-Belcolle bei Acqui in Piemont kommt die Nachricht von schweren Ruhestörungen, die sich dort alltäglich in Folge einer wunderbaren Muttergottes-Erscheinung ereignen und nicht blos den Bezirk von Acqui, sondern auch jenen von Alessandria auf das Leidenschaftlichste erregen. Vor vierzehn Tagen begab sich die vierzehnjährige Tochter einer armen Wittwe, ein zartes, kränkliches Mädchen, das seit Längerem an schweren Nervenkrisen leidet, in den kleinen Weinberg der Mutter; mit den Zeichen tiefster Gemüthserschütterung im blassen Gesicht kehrte sie bald zurück und erzählte, es sei ihr, während sie den jungen Klee mähte, die Himmelsjungfrau erschienen und hätte sie leise wie ein Hauch auf den Mund geküßt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0005

Erschreckt vernahmen die Bauern die Worte des Mädchens, an dessen Glaubwürdigkeit sie keinen Augenblick zweifelten. Die Wundermär verbreitete sich in der Umgebung wie ein Lauffeuer; schon am folgenden Tage rollten aus Nah und Fern die Bauernwagen heran, und seit jener Stunde ist das kleine Dorf von Tausenden und Tausenden verkrüppelter, blinder und schwindsüchtiger Menschen umlagert. Das Mädchen geht alle Tage in frühester Morgenstunde in den Weingarten und hält dort, anscheinend in bewußtloser Verzückung, Zwiegespräche mit der Madonna, deren Wünsche und Befehle sie den lautlos im Kreise Knieenden mittheilt. Weinend und betend sammelt die Menge jeden Grashalm des Weingartens, und in Schürzen und Tüchern schleppen Frauen die Erde fort, auf der die Füße der Jungfrau unsichtbar geruht. Wo die erste Erscheinung erfolgte, erhebt sich heute eine kleine Kapelle. Einige Zweifler hat man furchtbar mißhandelt und ihre Häuser zerstört und bis auf den Grund geschleift. Dreißigtausend Bauern benutzten den letzten Sonntag, um nach Alice-Velcolle zu fahren, und harrten stundenlang des Zwiegespräches der Seherin mit der Madonna. Als das Wunderkind ihnen bedeutete, die heilige Jungfrau wolle die Wiese um das kleine Heiligthum grün und geblümt sehen, wie vorher, da trugen die Bauern Wasser aus einem fernen Bächlein in ihren Hüten herbei. Nachdem die durstige, zu Staub getretene Wiese durchtränkt war, begleiteten sie das Mädchen psalmodirend nach Hause, und sie hätten es mit ihren Liebkosungen erwürgt, wenn Gendarmen es ihnen nicht rechtzeitig entrissen hätten. Die Aufregung der Bauern greift immer weiter um sich; in einer der letzten Nächte lagerten auf den Hügeln von Alice-Velcolle zehn- bis zwölftausend Menschen; ihren inbrünstigen Gesang vernahm man meilenweit in der Runde. Der Präfekt hat ein Infanterie-Bataillon nach dem Wunderorte entsendet.

Der Held von Custozza. Einer der hervorragendsten Generale der österreichischen Armee, Feldmarschall-Leutnant Freiherr Ludwig von Pielsticker, ist vor einigen Tagen gestorben. Pielsticker wurde 1824 in Osnabrück geboren, besuchte das Gymnasium Carolinum seiner Vaterstadt und trat 1840 als Kadett in das Erzherzog Franz-Regiment in Galizien. 1848 zog er zum ersten Male in den Feldzug, in welchem er sechs Schlachten und 37 Gefechte mitmachte. Er bewies große Umsicht und Selbstständigkeit und wurde bald dem Generalstabe zugetheilt. 1866 wurde er im Feldzuge gegen Italien verwendet und zeichnete sich hier in hohem Maße aus. In der berühmten Hauptschlacht von Custozza standen 75 000 Oesterreichern unter Erzherzog Albrecht 113 000 Italienern unter Victor Emanuel gegenüber. Pielsticker griff kurz vor der Entscheidung selbstständig in den Gang der Schlacht ein und führte den Sieg herbei, der ohne ihn zum Mindesten zweifelhaft gewesen wäre. Damit war der Krieg entschieden. Pielsticker erhielt hohe Auszeichnungen, u. A. den Maria Theresia-Orden. 1879 wurde er Feldmarschall-Leutnant, sah sich jedoch genöthigt, in Folge schwerer Krankheit bereits 1881 in den Ruhestand zu treten.

Holzflösse auf den Weltmeeren. An den Ufern des Puget-Sundes im nordamerikanischen Staate Washington wird jetzt ein Riesenfloß von 650 Fuß Länge, das 14 Millionen Fuß Holz enthalten wird, zusammengestellt. Nach seiner Fertigstellung soll es mit Dampfern über den Stillen Ozean nach Japan geschleppt werden, wo gute Nachfrage nach Bauholz herrscht. Es ist ein kühnes Unternehmen, das, wenn es gelingt, großen Gewinn abwerfen wird. Im Falle des Mißlingens freilich würden die Unternehmer alles verlieren. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es sehr schwierig ist, große Flösse derartig fest zu bauen, daß sie heftigen Stürmen widerstehen können, und verschiedentlich sind an der atlantischen Küste solche Flösse vom Sturm zerstört worden.

Eine neue Panzergranate. Von einem amerikanischen Marineoffizier ist eine Panzergranate erfunden worden, der angeblich auch die beste Panzerplatte nicht gewachsen ist. Das amerikanische Marine-Departement hat ganz im Geheimen eingehende Schießproben mit dem neuen Geschoß angestellt, die aufs Beste ausgefallen sind. Bisher, ist das Geheimniß streng bewahrt worden, damit die fremden Marineattachees keine Kenntniß von der Erfindung erhielten. Jüngst aber in einer geheimen Sitzung des Senats, in der man über die Bewilligung der neuen Panzerschiffe berieth, wurde den Senatoren Mittheilung darüber gemacht und hinzugefügt, daß auch die nach dem anerkannt besten, dem Kruppschen Verfahren hergestellten Panzerplatten von den Geschossen durchschlagen worden seien.

Preisausschreiben für eine Erinnerungsmedaille. Aus Anlaß der Feier der 300jährigen Benutzung der Heilquelle „Oberbrunnen" zu Bad Salzbrunn in Schlesien, der wichtigsten dieses Kurortes, die einen Weltruf besitzt, wird in Kürze von der Fürstlich Plessischen Central-Verwaltung zu Schloß Waldenburg in Schlesien ein Preisausschreiben um Entwürfe für die Herstellung einer künstlerisch ausgeführten Denkmünze oder Plaquette erlassen. An der Konkurrenz sind alle Künstler aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz sich zu betheiligen berechtigt. Das Preisausschreiben gelangt an geeigneter Stelle zur Veröffentlichung und wird von der Fürstlich Plessischen Central-Verwaltung zu Schloß Waldenburg in Schlesien auf Wunsch zugesandt. Aus den uns vorliegenden Konkurrenzbedingungen entnehmen wir, daß ein Modell aus ungefärbtem Gyps verlangt wird, dessen Durchmesser oder, bei der Plaquettenform, längstes Maaß 21 cm nicht überschreiten darf. Auf einer oder auf beiden Seiten der Medaille oder Plaquette, deren Form dem Künstler anheimgestellt wird, sind Darstellungen anzubringen, welche die Bedeutung des Kurortes Salzbrunn und seiner Heilquellen zum Ausdruck bringen. Die Benutzung des Fürstlich Plessischen Wappens oder Fürstlicher Insignien oder der Fürstlichen Schlösser ist nicht gestattet. Eine möglichst kurz gehaltene Inschrift soll den Zweck der Medaille oder Plaquette angeben: Erinnerung an die oben genannte Feier. Die Entwürfe sind bis zum 1. Oktober 1900 einzureichen. Zur Vertheilung gelangen drei Preise von 600, 500 und 400 Mark. Außerdem wird für Ueberlassung des Eigenthums des zur Ausführung bestimmten Modells noch eine besondere Entschädigung von 500 Mark gezahlt, sodaß also, falls das mit dem ersten Preise ausgezeichnete Modell zur Ausführung gelangt, der betreffende Künstler insgesammt 1100 Mark erhielte. Dem Fürsten von Pleß bleibt nach der Entscheidung des Preisrichter-Kollegiums die Wahl einer der prämiirten oder nicht prämiirten Entwürfe zur Ausführung vorbehalten. Nach der Entscheidung der Jury werden alle eingegangenen Entwürfe im Breslauer Kunstgewerbe-Museum öffentlich ausgestellt.

Eine päpstliche Encyclica. Wie man der „Pol. Corr." aus Rom meldet, ist der Papst gegenwärtig mit der Abfassung einer Encyclica ausschließlich religiösen Inhaltes, die zu Beginn des nächsten Jahres veröffentlicht werden soll, beschäftigt. Diese Encyclica wird gewissermaßen das geistige Testament des Papstes bilden, und man will wissen, daß sie eine Art Zusammenfassung aller in den früheren Encycliken aufgestellten Lehrsätze enthalten werde.

Für das Goethedenkmal zu Straßburg wird die Frist zur Einsendung der Entwürfe um zwei Monate verlängert, sodaß sie erst am 31. August d. J., Mittags 12 Uhr, abläuft. Dem Preisgericht wird außer den bereits angekündigten Preisen zur Vertheilung von weiteren Preisen nach freiem Ermessen noch der Betrag von zweitausend Mark zur Verfügung gestellt.

Eine Säuglings-Schönheitskonkurrenz soll demnächst in Wien stattfinden. Diese sonderbare Idee wird ganz ernsthaft in einem Aufrufe behandelt, in welchem es heißt: Hygienische Ausstellung aller auf die Kinderpflege und Wartung Bezug habenden Artikel bezweckt die Förderung und Vervollkommnung der einheimischen Industrie, soweit diese sich mit der Herstellung von Nahrungsmitteln, Gebrauchsgegenständen und Geräthen für Mütter und Kinder befaßt. Mit der Ausstellung in Verbindung findet zur Anregung und Förderung der guten Behandlung von Kindern eine Säuglings-Schönheitskonkurrenz für einjährige Säuglinge statt; es werden drei Preise zu 100, 50 und 25 Kronen durch ein Preisgericht den drei bestgepflegten Kindern zuerkannt.

Die großen Erfolge deutscher Aussteller in Paris lassen sich deutlich daran erkennen, daß an einem großen Theil der ausgestellten Gegenstände der Meißener und Berliner Porzellanmanufaktur und besonders an den kostbarsten Stücken schon jetzt das vielsagende Wort „vendu" (verkauft) zu lesen ist.

Ueberschwemmungen in Ungarn. Man meldet aus Budapest: Der Berettyo ist ausgetreten und hat das sogenannte 10 000 Joch breite Ermellekgebiet überschwemmt. Die Gemeinden Csobaj, Szeatjobb, Pokoitelek, Sarszeg, Csanalos, Vamoshaza, Vedres, Albrany, Monospetri und Kiralyi stehen unter Wasser. Bei Pocsaj ist ebenfalls der Bach ausgetreten. Der Schaden ist beträchtlich.

Der Zuchthäusler als Doctor juris. In einem Mainzer Hotel logirte sich kürzlich ein feingekleideter Herr ein, welcher sich Dr. jur. Dunckel-Dorning aus Mittenwalde nannte, auf großem Fuße lebte, jedoch keinen Pfennig bei sich hatte, als er schließlich die aufgelaufene hohe Zeche berichtigen sollte. Da der „Herr Doktor" auch noch mehrere junge Leute aus den besten Familien, Gelehrte, Künstler ꝛc., unter Vorspiegelung falscher Thatsachen um Geldbeträge zu beschwindeln versucht hatte, so wurde er auf Veranlassung des Hotelwirths zur Polizei sistirt. Hier stellte es sich nach Prüfung seiner Papiere heraus, daß man es mit einem ehemaligen Zuchthäusler zu thun hatte; seine Angaben, daß er in Berlin und Bonn studirt habe, erwiesen sich ebenfalls als unwahr. Der Verhaftete ist vielmehr ein gewisser Johann Max Dunckel aus Mittenwalde, der unter anderen Strafen erst kürzlich eine Zuchthausstrafe von 4½ Jahren verbüßt hat. Er hat einst bessere Tage gesehen; er war früher Lehrer, widmete sich dem Schriftstellerberufe und hat auch mehrere Novellen ꝛc. geschrieben. Nach und nach ist er jedoch auf die Verbrecherlaufbahn gerathen. Der Pseudodoktor bequemte sich denn auch schließlich zu dem Geständniß, daß er mit dem entlassenen Zuchthaussträflinge identisch sei. Wie weiter ermittelt wurde, wird Dunckel von mehreren Staatsanwaltschaften steckbrieflich verfolgt; er hielt sich zuletzt in Wiesbaden auf.

Denkmal bei Gravelotte. Auf dem nördlichen Theile des Schlachtfeldes erhebt sich nahe bei der Grenzstation Amanweiler das jetzt fertig gestellte Denkmal des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, das einen vorwärts stürmenden Grenadier, in der Linken eine Fahne, in der Rechten das Schwert haltend, darstellt. Das das Denkmal umfassende Gitter schließt auch einen Grabhügel ein, unter dem 80 französische Soldaten beerdigt liegen.

Von dem gemeldeten Hauseinsturz in Elberfeld findet sich in dortigen Blättern folgende ausführlichere Schilderung: In der Wilhelmsstraße ist man zur Zeit mit dem Abbruch mehrerer Häuser beschäftigt. Das Haus Nr. 27 ist zum größten Theile niedergelegt, das nebenanliegende Gebäude Nr. 29 aber erst geräumt und mit dem Abbruch dieses Hauses hatte man noch nicht begonnen. Am Donnerstag Nachmittag gegen 2 Uhr befand sich der Abbruchunternehmer Wenzel aus Hannover in diesem Hause und verhandelte mit einem Bauern vom Dönberg über den Verkauf von alten Dielen. Außerdem war noch der Fuhrknecht des Bauern, der frühere Schreiner Peter Eckermann von Nordrath bei Neviges anwesend. Wenzel vernahm plötzlich ein auffälliges Knistern. Er empfahl den beiden andern, zur Seite zu springen. In demselben Augenblick stürzte auch schon aus dem Obergeschoß die Decke herab, durchschlug die darunter gelegenen Decken und riß Wenzel und auch Eckermann mit in die Tiefe. Der Bauer hatte sich noch rechtzeitig retten können. Eckermann wurde von den Balken getroffen und erlitt einen Schädelbruch und so schwere Rippenbrüche, daß er kurz nachher starb. Wenzel kam wunderbarer Weise fast unversehrt davon. Da sich an der Einsturzstelle eine Gasse befindet, die von der Straße zum Hinterhause führt, und in dieser Gasse noch kurz zuvor der Möbelhändler Otto Everz mit seinen Gesellen Möbel aufgestellt hatte, um sie später von hier aus zu verladen, glaubte man anfangs, daß unter den Trümmern noch Menschen begraben lägen. Die Feuerwehr arbeitete daher mit größter Anstrengung an der Aufräumung der Schuttmassen. Zum Glück erwies sich die Annahme als irrig. Die Trümmer hatten lediglich die Möbel begraben und größtentheils unbrauchbar gemacht. Um weiteres Unheil zu verhüten, wurde ein Theil des Hauses von der Feuerwehr niedergelegt. Der Einsturz ist darauf zurückzuführen, daß das Haus sich neigte, nachdem es durch Abbruch des Nebenhauses den Halt verloren hatte,

Wetterbericht vom 14. Mai 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	771,3	N	schwach	bedeckt	6,7°
2	Blacksod	771,1	NNO	frisch	wolkig	8,9°
3	Shields	768,0	NO	leicht	bedeckt	6,1°
4	Scilly	761,3	NO	steif	wolkig	7,0°
5	Isle d'Aix	746,6	ONO	stürmisch	Regen	8,5°
6	Paris	754,2	NO	frisch	bedeckt	7,3°
7	Vlissingen	760,4	ONO	stark	wolkenlos	8,4°
8	Helder	762,7	NO	mäßig	heiter	8,3°
9	Christiansund	764,8	WSW	mäßig	Regen	3,8°
10	Skudesnaes	764,1	NNW	stark	heiter	5,2°
11	Skagen	763,1	O	sehr leicht	wolkig	7,9°
12	Kopenhagen	763,9	ONO	sehr leicht	heiter	5,8°
13	Karlstad	762,9	ONO	leicht	wolkenlos	4,7°
14	Stockholm	762,9	O	leicht	wolkenlos	4,8°
15	Wisby	762,8	NW	mäßig	halbbedeckt	3,5°
16	Haparanda	—	—	—	—	—
17	Borkum	763,6	NNO	schwach	heiter	8,3°
18	Keitum	764,0	NO	leicht	wolkenlos	6,9°
19	Hamburg	762,9	NNO	leicht	wolkenlos	7,0°
20	Swinemünde	763,5	SO	leicht	wolkig	6,4°
21	Rügenwaldermünde	764,1	Windstill	windstill	wolkenlos	3,4°
22	Neufahrwasser	763,8	NO	sehr leicht	wolkenlos	5,5°
23	Memel	762,4	NNO	sehr leicht	halbbedeckt	[illegible]
24	Münster (Westf.)	760,2	NO	sehr leicht	halbbedeckt	8,2°
25	Hannover	761,7	NO	leicht	wolkenlos	7,6°
26	Berlin	762,6	SO	leicht	wolkenlos	6,4°
27	Chemnitz	760,9	NNO	frisch	halbbedeckt	6,0°
28	Breslau	762,3	O	leicht	wolkenlos	2,5°
29	Metz	753,1	NNO	steif	bedeckt	6,0°
30	Frankfurt a. M.	757,3	NO	mäßig	bedeckt	7,7°
31	Karlsruhe	754,7	NO	stark	Regen	5,2°
32	München	753,9	O	stark	Regen	4,5°

Hamburg, 14. Mai, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum liegt westlich von Schottland, die Depression breitet sich über Südfrankreich aus. In Deutschland frische nordöstliche und östliche Winde bei kühler, im Norden heiterer, im Süden regnerischer Witterung. Kühles, meist trübes Wetter mit Regenfällen und starken Winden aus östlicher Richtung wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 14. Mai.

Wetterbericht vom 14. Mai, Morgens 5 Uhr. Da der höchste Druck sich über dem nördlichen Europa, relativ niedriger aber über den südlichen Theilen sich befindet, so weht in Deutschland eine nördliche Luftströmung, die Fortdauer kühler Witterung bedingt. Die Temperatur der Luft sank heute wieder vielfach bis auf 0 Grad und am Boden theilweise bis auf 5 Grad Kälte. Unter Einfluß des niederen Druckes dürfte in den südlicheren Theilen etwas Regen, sonst keine nennenswerthen Niederschläge zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 15. Mai. Wechselnd bewölktes, kühles Wetter mit etwas Regen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser richtete an den Oberbürgermeister Kirschner eine Kabinetsordre aus Urville vom 8. Mai datirt, in welcher er den städtischen Behörden und der Bürgerschaft für den während der Berliner Festtage den erlauchten Gästen des Kaisers, besonders dem Kaiser von Österreich bereiteten großartigen Empfang, sowie für die innige Theilnahme an der Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen seine volle Anerkennung und seinen Dank ausdrückt. Auch der Kronprinz richtete an den Magistrat und die städtischen Behörden ein Dankschreiben.

Berlin, 14. Mai. Das große Loos der Preußischen Klassenlotterie fiel heute auf Nr. 158132.

Berlin, 14. Mai. Dem „Berl. Tgbl." wird von angeblich vertrauenswürdiger Seite aus Udala, drei Tagereisen nordöstlich von Tabora, durch einen Brief vom 10. März mitgetheilt, daß es am Kivusee zwischen deutschen und Kongotruppen zum Kampfe gekommen ist. Die Stelle lautet:

Die Herren aus Tabora: Puder, Lott u. s. w. sind mit allen Askaris (Soldaten) nach dem Kivusee, wo die Belgier, „Europäer", die deutschen Askaris angegriffen haben. Es ist also Krieg. Ujiji, Tabora, Mwanzo, Bukoba, alle Besatzungen sind nach dem Kivusee aufgebrochen. Der von Trotha Sohn ist vorgestern hier durchgekommen, um nach Bukoba zu gehen.

Eine Bestätigung dieses Gerüchts bleibt abzuwarten.

Potsdam, 14. Mai. Die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg ist von einem Sohne glücklich entbunden

Paris, 14. Mai. Der österreichische Erzherzog Karl Ferdinand wird hier einen Aufenthalt von zehn Tagen nehmen. Der Erzherzog ist im Elysee-Hotel abgestiegen, wo er täglich 600 Francs für seine Zimmer zu zahlen hat.

Odessa, 14. Mai. Der türkische Personendampfer „Osmania" ist auf dem Schwarzen Meere unweit Odessa Nachts bei starkem Nebel untergegangen. Das Schiffspersonal und die Reisenden, im Ganzen etwa 80 Personen, fanden den Tod in den Fluthen.

Madrid, 14. Mai. Eine Versammlung von Republikanern nahm gestern die Grundzüge einer Union der verschiedenen republikanischen Gruppen an. In der Hauptsache handelt es sich um die Annahme der Konstitution von 1869.

Cairo, 14. Mai. Eine große Feuersbrunst, die in Omdurman ausgebrochen ist, zerstörte wichtige Dokumente, welche den englischen Sicherheitsdienst betrafen.

London, 14. Mai. „Daily Mail" meldet aus Rom: Zwischen Deutschland, Italien und England sei eine Konvention zu Stande gekommen wegen Aufrechterhaltung des status quo pro ante in Marokko.

London, 14. Mai. Die „Times" meldet aus Kroonstad vom 12. Mai: Es heißt, Krüger beabsichtige, sich nach Lydenburg zu begeben, sobald Steijn, der am 11. Mai mit General Botha Kroonstad verließ, bei ihm eingetroffen sei. — Nach einer „Times"-Meldung aus Lourenço-Marquez vom 13. d. M. geht hier das Gerücht, der Volkraad in Pretoria habe in geheimer Berathung beschlossen, daß alle Bewohner Transvaals, gleichviel welcher Nationalität, gemäß den Bestimmungen des Militär-Gesetzes die Buren bei der Vertheidigung der Republiken zu unterstützen haben.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G. zu Halle a. S.** Die Generalversammlung findet am 11. Juni, Vormittags 11 Uhr, in Halle im Geschäftslokal der Gesellschaft, Riebeckplatz 1, statt. Aus dem Bericht über das 17. Geschäftsjahr entnehmen wir Folgendes: „Durch das seit Monaten auf der Tagesordnung der öffentlichen Diskussion stehende Thema „Kohlennoth und Kohlenwucher" hat sich fast allgemein und wahrscheinlich auch in den Kreisen unserer Aktionäre die Meinung verbreitet, als ob in diesem Berichtsjahre uns durch die Verwerthung der Kohlen und Kohlenprodukte ein ganz besonderer Gewinn erwachsen sei. Dem ist indeß nicht so. Im Gegentheil: die wenigen Pfennige und Bruchpfennige (10 ₰ für das Tausend Naßpreßsteine, 0,61 ₰ für den Centner Brikets, 0,63 ₰ für das Hektoliter Kohlen), die wir als Verkaufspreise gegen das Vorjahr mehr erzielen konnten, reichten bei Weitem nicht dazu hin, um die wesentlich gestiegenen Ausgaben für Materialien und Arbeitslöhne zu decken. Dagegen kamen uns folgende Faktoren in diesem Jahre zu statten: Mit der bei Ablauf des Vorjahres durchgeführten Erhöhung des Aktienkapitals um 2 000 000 ℳ flossen uns so reichliche Betriebsmittel zu, daß dadurch das Zinsen-Konto sehr günstig beeinflußt wurde. Sodann haben wir einen ansehnlichen Ueberschuß durch die besseren Verkaufspreise für Paraffin und durch den Wegfall von Unterpreisen beim Verkaufe von Mineralölen erzielt. Außerdem aber sind wir in diesem Jahre von schweren elementaren Ereignissen verschont geblieben, die sonst — im Vorjahre um rund 200 000 ℳ — die erzielten Ueberschüsse schmälerten. Dies Alles zusammen führte schließlich zu einem günstigen Ergebniß, sodaß wir in der Lage sind, die Vertheilung einer Dividende von 14% auf das erhöhte Aktienkapital in Vorschlag bringen zu können."

— **Die Zuckerfabrik Körbisdorf** wird vorbehaltlich der Genehmigung der Hauptversammlung der Aktionäre eine Dividende von 6½% für das Betriebsjahr 1899/1900 (gegen 8% im Vorjahre) zur Vertheilung bringen.

— Die Zeitschrift **„Die Deutsche Zuckerindustrie"** hat soeben folgendes Extrablatt erscheinen lassen: „Nachdem der Nachweis erbracht ist, daß erstens über 98% des Gesammtkontingents der Rüben verarbeitenden Zuckerfabriken dem Kartell beigetreten sind und daß zweitens alle diejenigen Weißzuckerfabriken, die den Kartellvertrag der Raffinerien vollzogen haben, auch durch den Kartellvertrag der Rohzuckerfabriken gebunden sind, tritt gemäß der zwischen den beiden unterzeichneten Gesellschaften geschlossenen Vereinbarung das Kartell am 1. Juni 1900 in Kraft.

Berlin, den 12. Mai 1900.

Deutsches Zucker-Syndikat,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Dr. Hager.

Syndikat Deutscher Zucker-Raffinerien,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
H. A. Bueck."

Produktenbörse.

Berlin, 14. Mai.

Weizen Mai —.— Juli 153,25, September 155,50 ℳ
Roggen Mai 150,75, Juli 145,00, September 145,00 ℳ
Hafer Mai 134,25, Juli 133,25 ℳ
Mais, amerik. Mixed loko 110,00 ℳ niedrigst., 111,50 ℳ höchst.
Rüböl Mai 58,60, Oktober 58,00 ℳ
Spiritus 100 l 70er loko 49,70 ℳ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0006
DFG

Berliner Frühmarkt.

Amtlich durch die Markt-Kommission am 12. Mai festgestellte Preise:

Weizen schwimmend Oderbruch- 780 g 151,50 M. frachtfrei Berlin, per Juli 153,00—152,00 M., per Sept. 155,25—154,25 M.

Roggen märkischer 147,50 M. ab Bahn, per laufenden Monat 150,00 M., per Juli 147,00—146,50 M., per September 144,50 bis 144,00 M., per Oktober 143,75 M.

Gerste leichte inländ. Futter- 128,00—136,00 M., schwere 137,00—146,00 M.

Hafer, mittel posener, schlesischer, preußischer, pommerscher, mecklenburgischer und märkischer 138,00—143,00 M. ab Bahn oder frei Wagen, pommerscher, mecklenburgischer und märkischer feiner 144,00—153,00 M. ab Bahn oder frei Wagen.

Börse von Berlin vom 14. Mai.

Die Börse zeigte heute zu Beginn eine freundliche Haltung in Montanwerthen, nachdem die am Sonnabend seitens einer Mittelbank angeführten größeren Bank-Verkäufe aufgehört haben. Der Bankenmarkt war still und die Kursbewegung darin eine geringe, Fonds waren ruhig, Bahnen höher gefragt, Schifffahrtsaktien anregungslos. Im weiteren Verlaufe und bei Beginn der zweiten Börsenstunde auf Hütten- und Bergwerks-Aktien durchweg eine Kurs-Steigerung. Es wurde darauf hingewiesen, daß neuerdings seitens zuständiger Kreise betont wird, daß das Roheisen-Syndikat bis Ende des Jahres 1901 ausverkauft habe und bis zu jenem Termine kein Material zu erwarten sei. Banken, Fonds und Bahnen unverändert. Schluß schwach auf Steigerung des Privatdiskonts. Privatdiskont 4¾ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 14. Mai 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 11,72.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 9,30—9,55. } Tendenz: still.

Brodraffinade I. 25,25.
do. II. —,—.
Gem. Raffinade mit Faß 25,00—25,50.
Gem. Melis I. mit Faß 24,75. } Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Mai 10,60, 10,55G.	per Aug. 10,82½, 10,80G.
per Juni 10,65G, 10,67½B.	per Okt./Dez. 9,60G, 9,65B.
per Juli 10,72½G, 10,77½B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 14. Mai 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Mai 10,55.	Aug. 10,85½.	
Juni 10,65.	Okt. 9,65.	Tendenz: stetig.
Juli 10,75½.	Dez. 9,62½.	

Tages-Marktberichte.

— **Leipzig,** 12. Mai. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländ. 143—153 bz. Brf., do. geringer 130—143 bez. Bf., ausländ. 170—173 bez. Bf. **Roggen,** still, **per 1000 kg netto,** hiesiger 153—156 bez. Bf., Posener 159—161 bez. Bf., ausländ. 160 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige —,— bez. Brf., Mahl- und Futterwaare 130—142 bez. Brf., Hafer, behauptet, per 1000 kg netto inländ. 147—154 bz. Bf., ausländ. 142—146 bz. Bf., Mais per 1000 kg netto amerik. 124—128 bez. Brf., runder 124—148 bez. Brf., Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto —,— bez. Brf., Rüböl, höher, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, flüssiges 57,00 Geld, gefrorenes —,— bezahlt. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 28 bis 30. Wicken per 1000 kg netto loco 130—145. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 22,00—23,00 M., do. Nr. 0 19,50—21,00 M., do. Nr. I 17,50—18 M., do. Nr. II 16,00—16,50 M., Weizenschaalen 9,75—10,00 M., Roggenmehl Nr. 0/I 22,50—23,50 M., do. Nr. II 15,00—16,00 M., Roggenkleie 10,75 bis 11,25 M. per 100 Ko. excl. Sack.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 12. Mai 1900. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 20,00—20,25 M. Rapskuchen 10,90—12,30 M., **Gedarrte Cichorienwurzeln,** gewaschene —,— M., ungewaschene —,— M. Zuckerrüben, gewaschene —,— M., ungewaschene —,— M. (Alles per 100 kg.).

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 14. Mai 1900.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Neuhaldensleben	14,85	—	—	—	—
Wolmirstedt	14,70	15,00	—	14,20	—
Aschersleben	14,40—15,40	14,80—15,10	14,30—16,00	14,20—14,60	—
Halberstadt	14,30—14,80	14,30—15,00	13,90—16,00	14,30—15,10	16,00—**18,30**
Magdeburg	14,50—15,00[1])	14,60—15,00	14,20—**17,00**[2])	13,60—14,20	16,30—17,50
Gardelegen	14,10—14,60	14,00—14,50	—	14,00—14,60	—
Salzwedel	14,20—14,40	14,00—14,20	13,25—13,75	13,50—14,00	—
Jerichow I	15,00	14,70	—	—	—
Bitterfeld	14,50—15,00	14,25—15,00	14,00—15,25	14,25—15,00	—
Delitzsch	14,30—15,40	14,50—15,70	—	14,50—**15,50**	—
Wittenberg	14,90—15,20	14,60—14,90	14,00—15,00	14,00—14,50	—
Schweinitz	13,60—14,40	14,40—15,00	13,60—14,30	13,00—14,00	—
Liebenwerda	14,20—14,60	14,10—14,40	—	14,10—15,20	—
Saalkreis	14,90—15,30	15,00—15,40	13,00—15,50	14,30—14,80	—
Merseburg	14,70—15,30	14,00—15,20	15,30—16,70	14,00—15,50	—
Weißenfels	13,80—15,00	15,00—15,60	13,40—14,00[3])	14,00—14,60	—
Zeitz	14,40—15,30	14,70—15,70	—	14,00—15,00	—
Sangerhausen	14,00—15,00	14,00—14,80	13,80—14,00	14,00—14,50	—
Mansfeld. Gebirgskr.	14,00—14,80	14,50—15,00	—	14,80	—
Mansfeld. Seekreis	—	15,00	—	—	—
Querfurt	14,70—15,00	15,30—15,60	—	14,00—14,40	—
Ballenstedt	15,00	—	—	—	—
Bernburg	14,50[4])	—	—	—	—
Cöthen	15,00—15,20[5])	—	—	—	—
Erfurt	14,40—**15,50**	14,90—**16,00**	14,00—16,00	14,20—15,40	—
Langensalza	15,00	—	—	—	—
Heiligenstadt	14,50—14,70	15,00—15,40	16,00	13,00—13,50	16,00
Worbis	15,20	15,70	—	—	—
Nordhausen	14,40—15,00	14,70—15,50	14,00—17,00	14,00—14,50	15,00—18,00
Weißensee	15,20	15,40	—	—	—
Gotha	14,00—15,00	14,20—15,40	14,00—16,00	14,00—15,40	14,00—18,00

[1]) Shiriff, Rauhweizen 13,80—14,20, [2]) Landwaare 13,60—14,20, [3]) Futtergerste, Braugerste ohne Geschäft, [4]) 122 Pfund holl., [5]) Shiriff.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S, Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 14. Mai 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	95,20bz.G
do. do.	3½	95,40bz.B
do. do.	3	85,90bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	95,00bz.G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	95,60bz.B
do. do.	3	86,00bz.G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1896	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	92,50bz.G
Landschaftl. Central	3½	92,30bz.
do. do.	3	83,25bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	92,90bz.
do. do.	3	83,10bz.B
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,00bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	92,25bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	96,50bz.G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	94,00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	71,00bz.
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		33,40bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		45,10bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39,60bz.G
Italienische Rente	4	95,00bz.G
Mexik. Anleihe 1899	6	98,90bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	98,50bz.
do. Papier-Rente	4 1/5	97,60bz.
do. Silber-Rente	4 1/5	97,20bz.
Port. Staats Anl. 88—89	fr.	37,10bz.G
Rumän. amort.	5	93,25bz.
do. do. 1891	4	80,80bz.
Russ. konf. Anl. 1880er	4	99,00bz.
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	92,00bz.G
do. do. 1890	3½	94,00bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	99,80bz.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	96,50bz.G
do. Rente 1884	4	62,30bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	97,25bz.
do. do. 500er	4	98,50bz.B
do. do. 100	4	98,60bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	99,00bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	173,50bz.
Lübeck-Büchen	7¼	—	150,60bz.G
Marienburg-Mlawka	2½	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	112,25bz.
Ostpreußische Südbahn	3	—	88,75bz.
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	1/5	—	26,10bz.
Warschau-Wiener	24½	—	—,—
Gotthardbahn	6	—	142,00bz.G
Ital. Meridionalbahn	6 3/5	6 3/5	139,00bz.B
do. Mittelmeerbahn	5	—	100,50bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4 3/5	—	120,00bz.
Schweizer Centralbahn	9	—	146,60bz.G
do. Nordostbahn	4½	—	99,00bz.B
do. Unionbahn	4¼	—	—,—
Canada Pacific	4	—	92,10bz.
Northern Pacific	4	4	75,30bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	158,75bz.
Berliner Bank	7	7	115,00bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	7½	111,60bz.G
Breslauer Disk.-Bank	7½	7½	116,50bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	107,00bz.B
Darmstädter Bank	8	7	138,00bz.
Dessauer Landesbank	7	7	—,—
Deutsche Bank	10½	11	199,75bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	112,50bz.G
Disconto-Commandit	10	10	186,00bz.
Dresdner Bank	9	9	155,20bz.G
do. Bank-Verein	7	8	118,50bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	127,50bz.B
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	117,25bz.G
Leipziger Bank	10	10	169,25bz.G
do. Creditanstalt	10	10	194,00bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	120,30bz.G
Magdebg. Privatbank	6½	6	111,80bz.B
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	112,50bz.
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	138,50bz.G
Oesterreich. Credit	10	11¼	124,50bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	138,25bz.
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	163,60bz.B
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	131,60bz.G
do. do. (Hübner) volle	6	6½	118,10bz.G
Reichsbank	8,51	10,48	157,00bz.
Sächsische Bank	6¾	7½	139,00bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	139,00bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	146,00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	229,25bz.G
do. Patzenhofer	12	12	227,00bz.G
do. Brauerei Schultheiß	15	14	253,50bz.G
do. Union Gr.-tweil	5½	4	124,00bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	250,00bz.B
Allgem. Elektr.	15	15	245,00bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	107,25bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	124,50bz.G
Berl. Elektricitäts-Werke	13	13	210,25bz.G
Schwartzkopff	12½	—	239,60bz.G
Berthold, Messingl.	12	11	161,25bz.G
Bismarckhütte	15	19	306,50bz.B
Bochumer Gußstahl	15	16⅔	252,60bz.
Buderus Eisenwerke	6	6	121,00bz.G
Buckauer Chem. Fabrik	0	3	100,90bz.G
Cröllwitzer Papier	24	18	— —
Dannenbaum	4½	4	148,10bz.G
Donnersmarckhütte conv.	12	15	262,75bz.G
Dortmunder Union	5	6	123,60bz.G
Egestorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	148,00bz.G
Eilenburger Kattun	2	1½	89,00bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	127,30bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	214,30bz.G
Gerresheimer Glashütte	6	6	139,00bz.B
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	143,50bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	9	134,10bz.G
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	235,00bz.G
Hallesche Maschinen	32	33	412,00bz.B
Hallesche Union	10	10	120,00bz.G
Hamburger Packetfahrt	8	8	127,50bz.B
Harpener Bergbau	9	10	225,80bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	161,00bz.G
Hibernia & Shamrock	12	12	236,00bz.G
Hildebrand Mühlen	15½	13½	190,00bz.G
Huldschinsky	12	12	173,00bz.G
Aschersleber Kali	10	10	149,00bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	120,00bz.
Laurahütte	13½	15	259,60bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	101,75bz.G
Luise Tiefbau konv.	0	0	89,00bz.G
do. do. St.-Pr.	4	4	147,75bz.
Norddeutscher Lloyd	7	—	126,00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	144,50bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	13	165,80bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	199,00bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	216,00bz.G
Rositzer Braunkohlen	13	13	199,50bz.G
do. Zuckerf.	12½	13	169,70bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	7	8	151,00bz.G
do. St.-Pr.	7	8	152,00bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	303,00bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	130,00bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	386,00bz.G
do. do. St.-Pr.	18	27	386,00bz.G
Schuckert	14	15	216,50bz.G
Siemens-Glasindustr.	15	17	246,50bz.
Staßfurt Chem. Fabr.	10	10	172,90bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	5	104,50bz.
do. do. St.-Pr.	10	10	163,00bz.G
Sudenburger Maschinen	0	0	104,00bz.G
Thale Eisenhütten	8	10	126,00bz.G
Thüringer Salinen	1 4/5	1 2/5	71,00bz.G
Westeregeln Alkali	15	—	214,00bz.G
Mälzerei Wrede	5½	6	104,75bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	276,50bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4¾%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,80bz.
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76,60bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215,70bz.
Amsterdam 100 G.	lg.	167,25bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,25bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,49bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,29bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,45bz.G
Wien 100 Kr.	kz.	84,40bz.

Schluß-Course.

Tendenz: fester.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	88,60
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	95,10	Elbethal	—,—
Spanier	72,25	Gotthardbahn	142,00
Türken D.	—,—	Prince Henri	120,40
Oesterreichische Credit-Aktien	225,50	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	185,60	Nordd. Lloyd	126,40
Deutsche Bank	199,10	Hamb. Packet	127,50
Berliner Handelsgesellschaft	158,90	Bochumer Gußstahl	253,50
Dresdner Bank	155,60	Dortm. Union St.-Pr.	124,50
Darmstädter Bank	138,00	Laurahütte	261,00
Nationalbank für Deutschland	138,50	Harpener Kohlen	226,20
Dortmund-Gronau	173,50	Hibernia	236,70
Marienburger	78,75	Gelsenkirchen	215,10

Trotz der seit 15. April seitens der Fabrikanten stattgefundenen enormen Preiserhöhung der

Tapeten

verkaufe noch zu meinen alten, bekannt billigen Preisen. [6921

Hermann Bischoff,

Fernruf 2120. *4 Gr. Klausstr. 4.*

Centralheizungen

jeder Art und Grösse
liefern in anerkannt solidester Ausführung
Hannoversche Centralheizungs- und
6848] **Apparate-Bau-Anstalt,**
Filiale Leipzig, Elisenstrasse 61.
Vertreter: Herr Civilingenieur Erich Wedekind, Halle a. S.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Makulatur
hat abzugeben
Expedition der Halleschen Zeitung,
Leipziger Straße 87.

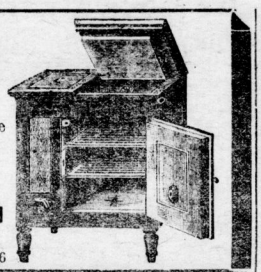
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
75 000 Personen und 577 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 187 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 128 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**
42% Dividende.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
General-Agent **Hugo Klanke,** Martinstraße 11. [5597

Neue wetterharte, imprägnirte hölzerne
Gartenfussbänke,
um damit zu räumen, offerirt unterm Holzwerthe, à Stück 15 Pfennige, incl. Verpackung bei Abnahme von mindestens **30 Stück** [7104
F. Karbaum, Halle a. S.

Eisschränke,
dauerhaft gearbeitet, aus großen neuen Artilleriegeschoß-Transportkasten hergestellt. Gewicht ca. 60 Pfd., à Stück 15 Mk. offerirt [7103
F. Karbaum, Halle a. S.

Eis-Schränke

für **Haushaltungen, Restaurateure, Fleischer** etc. mit **Zink-, Glas-** oder **Terrazzowänden,** mit und ohne **Butterkühler,** in verschiedenen Grössen, **nur anerkannt bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen**



A. L. Müller & Co.

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe,
Gr. Steinstrasse 14. [7096

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet Jahre 1838 zu Berlin. **Besondere Staatsaufsicht.**

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mark.

Rentenversicherung
Einkommenserhöhung und **Altersversorgung**
Kapitalversicherung
[7092] für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: Leo Kreitling in Halle a. S., Gr. Steinstr. 75. Theodor Poppe in Artern. Hermann Schmiedt in Bitterfeld. Hermann Börner in Cölleda. Friedrich Hilgenfeldt, Buchhändl. in Cönnern. Starckloff & Rathmann in Delitzsch. Carl Krause, Apotheker in Eckartsberga. Gustav Petzold in Eilenburg, Torgauerstr. 27. Gustav Eschenhagen, Stadtrath a. D. in Eisleben. Otto Spiegler in Hettstedt. H. Lucas, Rentner in Bad Kösen, Salinenstr. 19. Julius Meissner in Leipzig, Johannisplatz 12 I. Heinrich Hofmann, Lehrer in Lettewitz b. Wettin. August Sensenhauser in Lützen. Hermann Pfautsch in Merseburg. Oscar Lichtenberg, Apotheker in Mühlberg (Elbe). A. Vogel in Naumburg a. S. Carl Brechtel in Querfurt. A. Schauder in Sangerhausen, Markt 19. Emil Phinius in Torgau. R. Geleitsmann, Lehrer in Weissenfels, Grüne Gasse 2. Adolf Gerlach in Wiehe. M. H. Merker in Wittenberg. G. C. Rothe & Sohn, Zeitz.

Sommer-Abonnements-Konzerte im Neumarkt-Schießgraben.

Das **erste Konzert** findet bei günstiger Witterung am

Mittwoch, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr

statt und wird ausgeführt **von der Kapelle des Königl. Preuß. Infanterie-Regiments Nr. 20 aus Wittenberg unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Elger.**

Sing-Acad. **Dienstag** 6 U. Ueb. f. Damen Volkssch. Allseit. Erscheinen erbeten. Anmeld. bei Prof. **Renbke,** Bernburgerstr. 28b, V. 10—11. [7095

Lüke's Hôtel und Restaurant

Magdeburger Str. Telephon 1355.

Mittagstisch von 12—3 Uhr im Abonn. 0,85 Mk.
Reichhaltige Abend-Stamm-Karte.
Gutgepflegte Biere, hiesiges helles aus der Feldschlößchenbrauerei.
Original Pilsener aus der Genossenschaftsbrauerei Pilsen.
Culmbacher Export (I. Qualität) 4/10 Ltr. 18 Pfg.
Münchener Bürgerbräu. Gose, Weissbier, Grätzer.
6928) Hochachtungsvoll **Otto Herrmann.**

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!

In dem rauhkalten KlimaDeutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!
Von 10 Pf. pro 1/10 L. an.
OSWALD NIER
Hauptgeschäft: Berlin N. Linienstr. 130
Seit 1876 70 eigene Centralgesch. (44 in Berlin, 26 i. d. Provinz) nebst Weinstuben und über 1200 Filialen in Deutschland.
Ausf. illust. Preiscourant grat. u. frc.

Oswald Nier's reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben. No. 44
(laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk").

Filialen in Halle a. S.
bei Herrn **Röhling & Trobsch,** Albrechtstr. 1, Ecke Bernburgerstr.
„ „ **Paul Fritsche,** Wuchererstr. 75, Ecke Bismarckstr.
„ „ **Paul Fritsche,** Delitzscherstr. 71.
„ „ **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6.
„ „ **Julius Herbst,** Rannischestr. 14.
„ „ **Max Thümmler,** Weidenplan, Ecke Friedrichstr.
„ „ **A. Steinbach,** Königstr. 11.
„ „ **Carl Göstel,** Gr. Steinstr. 25
„ „ **Carl Sauer,** Magdeburgerstr. 47.
„ „ **Hornbogen & Gebauer,** Augustastrasse 11.
„ „ **Otto Fiedler.** Engel-Drogerie,
„ „ **Oscar Ballin,** Hirsch-Drogerie, Obere Leipzigerstr. 65.
„ Frau **Wwe. Beyer,** Leipzigerstr. 85.
Filiale in **Giebichenstein** bei Herrn **P. Leonhardi Nachflg.,** Inh. **Gustav Fuhrmann,** Reilstr. 6 und bei Herrn **L. Johannsen,** Burgstr. 18.

WER lebend. inl. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4

Stettin-Stockholm.

D. „Schweden", D. „Moskau".

Abfahrt von **Stettin** jeden Sonnabend Mittag. Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen:
Rud. Christ. Gribel in Stettin.
Direktion der Neuen Dampfer-Compagnie in **Stettin.** [6609

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Die **Japanesen-Gesellschaft Nishihama-Matsui,** Bravour-Equilibristen und Parterre-Gymnastiker mit Antipodenspielen. **(Sensationell!) — The Astumi's,** Bravour-Jongleure und Malabaristen. — **Mssrs. Hacker** und **Lester,** excentrische Komik- und Bravour-Radfahrer. — **Clown Sarrasani** mit seiner abgerichteten Thier-Familie. — **Mr. Kinley's** „illustrirte amerikanische Gesänge". **(Neu! Originell!)** — Die Geschwister **Aalbach,** Wiener Gesangs-Duettisten. — Fräulein **Ella Myra,** Tanz-Soubrette und Pistonblaserin. — Herr **Max Walden,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop". **(Durchweg neue, „sensationelle" Bilder!)**

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Okito u. Polising, japanische Gaukler. — Die **Tichy-Troupe** in ihrem „Höllenspuk". — Die **3 Jarry,** musikal. Excentriker. — **Charles,** Equilibrist a. hoh. Pyramide. — **Marka Freya,** Soubrette. — **Tobias Bamberg** m. i. urkom. Schatten-Pantomimen. — **Carl Seidel,** Humorist. — Schwestern **Vanoni,** Duettistinnen.

Sonntag Vorm. 11½—1½
Künstler-Matinée.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 15. Mai 1900.

Leipzig (Neues Theater): Das Rheingold.
Leipzig (Altes Theater): Der Opernball.
Coburg (Hof-Theater): Othello.
Weimar (Hof-Theater): Cyrano von Bergerac.

Welt-Panorama.

Diese Woche Schluß.
Schweden, Norwegen, die Kaiserreise.
Wieder-Eröffnung [7111
Anfang September.

Gartenbau-Verein Halle a. S.

Dienstag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr Monats-Versammlung im **„Rathskeller".**
Tages-Ordnung: Vortrag des Herrn Prof. Dr. Ule „Ueber italienische Gärten."
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Weinstube Hotel Tulpe

4 grosse Krebse 60 Pf.

Der liebenswürdigen, leider unbekannt gebliebenen Spenderin die Versicherung der Erfüllung ihres Wunsches und den herzlichsten Dank des Vorstandes des Halleschen Thierschutz-Vereines.
J. A.: **Dr. Thamhayn.**

Neurasthenie

Neuralgien, Ischias ꝛc. werden erfolgreich behandelt im **Sanatorium „Bad Birkenwerder"** b. Berlin. Man fordere Prospekte. [7100

Gummi-Stempel-Fabrik
Nicolaistr. 6.
Alfred Pfautsch, Halle

Trauerhüte,

sowie **sämmtliche Trauerartikel** in **grosser** Auswahl empfiehlt

Louise Götz
Kleinschmiedgen 6.

Naumann-Germania-Fahrräder sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN

Vertreter:
Otto Giseke Nachf.,
Inh.: **Oscar Schilf,** [6656
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.

Offene und gesuchte Stellen.

Feldverwalter gesucht

für Rübenwirthschaft hies. Gegend. **Sehr gute Stelle bei hochangesehener Firma und mögen sich junge Landwirthe bei mir sofort melden.** [7135
Beau, Halle (S.), Kl. Ulrichstr. 6.

Gesucht

werden sofort für Halle und Umgebung mit hoher Provision intelligente Damen, auch Herren, welche bei feineren Herrschaften gut eingeführt und im Stande sind, dafür einen feineren, gangbaren Mode-Artikel für Damen verkaufen zu können, oder Verkäufer dort einzuführen. Offerten unt. **Z. 7125** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [7125

Als
Oberrentmeister — Generalbevollmächtigter

sucht ein durchaus befähigter und bestempfohlener rheinischer Gutsbesitzer, kath. Konf., in der Verwaltung großer Güterkomplexe Stellung. Nähere Auskunft ertheilt das **Literar. Bureau. Halle a. S.,** Sophienstr. 25 a.

Landwirth,

32 Jahre, verheirathet, zuverlässig und energisch, **12 Jahre Jäger, sucht Stell.** als Jagd- resp. Jagd- und Feldaufseher. Gefl. Offerten sub **G. R. 635** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Magdeburg.** [7055

Für eine 1500 Morgen große Wirthschaft bei Erfurt wird ein energischer, zuverlässiger [7131

Gespannhofmeister

gesucht. Kenntniß der landwirthschaftl. Maschinen und Vertrautheit mit der Bearbeitung auch schweren Bodens erforderlich. Gehaltsansprüche und Zeugnisse unter **Z. 7131** an die Exped. d. Ztg. erb.

Zum 1. Juli cr. wird ein zuverlässiger, erfahrener, älterer, unverheiratheter

Hofverwalter

gesucht. [7043
Gehalt nach Uebereinkunft.
Domäne Sandersleben (Anhalt).

Suche für meinen **Brauereigehülfen Stellung** als **Brenner** für kleineren Betrieb. Kann denselben aufs Beste empfehlen, da derselbe m. sämmtl. Einricht. u. Arbeiten vertraut ist. **E. Latarius, Liebefitz** b. Jeßnitz (N.-L.). [6909

Verh. und ledige Schweizer

suchen sofort u. 1. Juli durch mich Stelle
Ehrler's Schweizerbureau, Frankfstr. 18.

Ich suche für meinen Sohn, 17 Jahre, mit einjährigem Zeugniß eine

Lehrlingsstelle

in einem größeren [6819
Eisenwaaren-Geschäft.

Offerten unter **Z. 6819** an die Exped dieser Zeitung.

Suche zum 1. Juli, eventuell später,

feine Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt. Persönliche Vorstellung bis 18 ds. Mts. [7117
Gräfin Gessler, Händelstr. 20 pt.

Suche 1./7. eine ältere, zuverlässige

Wirthschafterin

für den städtischen Haushalt einer alten Dame. Gründliche Erfahrung in feiner bürgerlicher Küche, Backen und Behandlung der Wäsche nöthig. Mädchengehalt. Meldungen m. Zeugnißabschr., Gehaltsansprüchen, persönlichen Verhältnissen und Photographie unter **U. K. 3845** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [7074

Zum 1. Juli d. Js. wird für **Rittergut Onesnitz** bei Droyßig eine in Milchwirthschaft und Federviehzucht erfahrene, tüchtige, selbstständige [7115

Wirthschafterin

gesucht. Zeugnisse sind an die Rittergutsverwaltung **Droyßig** b. Zeitz zu senden. [7115

Landwirthschafterinnen u. Scholarinnen, Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Mädchen für Küche u. Haus erhalten zu jeder Zeit vorzügliche Stellen durch Frau Marie Wantzlöben, Leipzigerstraße 60.

Gesucht wird per sofort oder 1. Juni eine zuverlässige, erfahrene [7116

Kinderfrau

zur Pflege und Wartung eines kleinen Kindes. Lohn nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften sind einzureichen an
Frau Margarete Michels,
Domäne Freckleben (Anhalt).

Vermiethungen.

Die von Herrn Berghauptmann Freiherr v. d. Heyden-Rynsch bewohnten Räume in meinem Hause, **Advokatenweg 12,** bestehend aus 12 Zimmern reichlichem Zubehör, Balkon und Garten sind zum 1. Oktober d. Js. anderweitig zu **vermiethen.** Preis 2600 Mk. Besichtigung Vormittags von 11—1 Uhr gestattet. [6566
Kommerzienrath Riedel,
Advokatenweg 13.

Herrschaftliche Wohnung,

Kronprinzenstraße 51,
jetzt von Herrn Baurath **Genzmer** bewohnt, 1. Oktober event. 15. August zu beziehen. Auf Wunsch mit Pferdestall zu 2 Pferden. Preis 1500 Mk., ohne Pferdestall 1350 Mk. Näheres **Victoriastraße 1,** I. Etg. [7024

Fein möbl. Zimmer Händelstr. 1.

Geldverkehr.

Mark 10000

auf gute ländliche Hypothek innerhalb des 30fachen Reinertrages zu 4% 1. Oktober cont. früher **zu verleihen.** Offert. unter **U. n. 3872** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [7100

15000 Mark

zur II. Stelle auf gut versichertes Wohnhaus, weit unter Brandkasse, **gesucht.**
Offerten bitte unter **Z. 7082** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen. [7002

Bitte

[7108]

beachten Sie meine Schaufenster.
Schirmfabrik
F. B. Heinzel
Leipzigerstr. 98.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Für die uns beim Dahinscheiden meines heissgeliebten Mannes, unseres theuren Vaters, des Oberpostkassenbuchhalters

Stegner

so reichlich bewiesene Theilnahme sagen wir Allen innigsten Dank. Dank insbesondere dem Herrn Pastor Bach für seine trostreichen Worte am Grabe.

Halle a. S. 12. Mai 1900. [7097
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Elisabeth v. Kirchbach mit Hrn. Oberleutn. Wilhelm Zahn (Riesa). Frl. Johanna Hochmuth mit Hrn. Oberlehrer Hermann Schüttoff (Blankenstein-Döbeln).

Verehelicht: Hr. Apotheker-Bes. Gust. Stoppelhaar mit Frl. Frieda Trommer (Plauen). Hr. Assessor Seyfert mit Frl. Müller (Dresden-Schandau).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Bürgermeister Heydemann (Pegau). Hrn. Amtsrichter Wellenstein (Merseburg).

Gestorben: Hr. Bürgermeister Albert Arnecke (Dortmund). Hr. Amtsgerichtsrath August David Schulz (Görlitz). Hr. San.-Rath Dr. Lehmann (Polzin). Hr. Major a. D. Franz von Trotha (Wetzendorf). Hr. Ober-Reg.-Rath Ernst Emil Freyberg (Dresden).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

(Fortsetzung der Provinz-Nachrichten aus dem Hauptblatt.)

— **Pretzsch a. E.**, 13. Mai. (Havarien.) An der berüchtigten Stelle im Puschwitzer Winkel havarirte vorgestern Nachmittag 4 Uhr schon wieder ein Fahrzeug, es war der mit 34 000 Kilogramm Pflastersteinen beladene eiserne Kahn des Schiffseigners August Dechert aus Bobersen in S. Der Kahn brach mitten durch. Kahn und Ladung sind versichert. — Gestern früh havarirte bei der hiesigen Fähre der ganz neue Kahn des Schiffseigners Wilhelm Fraeßdorf aus Rosenburg. Der mit 360 000 Kilogramm Braunkohle beladene Kahn wurde von der Strömung gegen die Buhne getrieben, so daß er jetzt quer vor derselben liegt; ca. 10 000 Kilogramm Kohlen mußten, um das Eindringen des Wassers zu verhüten, über Bord geworfen und dasselbe Quantum an das Land gebracht werden.

b **Merseburg**, 12. Mai. (Beim Spielen verschluckte) der 1½jährige Knabe des Feldwebels Fehling einen Knopf, welcher sich derart in der Speiseröhre festsetzte, daß die Entfernung nicht gelang und der Kleine dieserhalb nach Halle in die Klinik gebracht worden ist.

+ **Weißenfels**, 13. Mai. (Der König von Württemberg) traf heute Abend 7¾ Uhr hier ein und fuhr gegen ¾9 Uhr nach Karlsruh in Schlesien über Leipzig weiter. Während des Aufenthaltes nahm Se. Majestät das ihm vom Bahnhofswirth Bretschneider, der Hoftraiteur ist, bereitete Abendessen ein. Der König dankte Herrn Bretschneider vor seiner Abreise vor zahlreichem Publikum für die freundliche Aufnahme und vorzügliche Verpflegung.

N **Pretzsch** (Kr. Weißenfels), 12. Mai. (Kassengründung.) In unserem Orte ist eine Spar- und Darlehnskasse gegründet worden. Direktor ist Gutsbesitzer Rich. Kormann und Kassirer Müller jun. Als Stellvertreter für den Direktor wurde Inspektor Bratfisch gewählt.

♀ **Naumburg**, 13. Mai. (Wohlthätigkeitssinn.) Der „Vaterländische Frauenverein" hat mit seinen beiden Wohlthätigkeitsveranstaltungen, für die Errichtung eines Siechenhauses in Naumburg Mittel mit herbeizuschaffen, Glück gehabt, da das Publikum regste Theilnahme und weitgiebigste Opfer spendete, so daß 4000 Mk. für den guten Zweck einkamen. Der „Bazar" am 10. Mai bot in den einzelnen Verkaufsständen ein buntes Bild, das in dekorativer Hinsicht in jeder Weise anziehend gestaltet war.

-g. **Zeitz**, 13. Mai. (Kriegerbund.) Heute Nachmittag 3 Uhr vereinigte sich der Saale-Unstrut-Elster-Bezirk vom Deutschen Kriegerbunde zu seiner Frühjahrsversammlung, die von 155 Vertretern aus 148 Vereinen und vielen Gästen besucht war. Namens der Gruppe Zeitz begrüßte die Versammlung deren Vorsitzender Herr Syndikus Götze von hier. Herr Oberbürgermeister Arnold widmete ebenfalls den Erschienenen ein herzliches Willkommen. Der Ehrenvorsitzende des Bezirks, Se. Excellenz Gen.-Leut. v. Wodtke-Naumburg feierte in einer glühenden patriotischen Ansprache die Kriegstüchtigkeit unserer Armee und deren obersten Heerführer Se. Majestät den Kaiser, wobei er auf Se. Majestät ein dreifaches Hurrah ausbrachte, in das die Versammluug begeistert einstimmte. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende Amtsgerichtsrath Zwirnmann aus Freyburg. Zunächst wurde der Rechnungsleger entlastet. Die Kasse schloß für das verlaufene Jahr mit einem Bestande von 983,66 Mk. ab. Die Einnahmen betrugen 3112,35 Mk., die Ausgaben 3006,05 Mark. Dem vom ersten Schriftführer Kühn-Freyburg erstatteten Bericht über das 27. Geschäftsjahr ist zu entnehmen, daß sich dem Saale-Unstrut-Elster-Bezirk im Laufe des Jahres 1899 vier Vereine mit 144 Mann anschlossen. Es sind dies: Kriegerverein Zetzsch (9), Militärverein Lengefeld (58), Landwehrverein Schkopau (20) und Kriegerverein Kitritz (77). Unter Berücksichtigung der Zunahme der einzelnen Vereine des Bezirks in ihren Mitgliederbeständen war der Bezirk bis zum Schlusse des Jahres 1899 angewachsen auf 221 Vereine mit 569 Ehren- und 11 304 ordentlichen, insgesammt also 11873 Mitgliedern. Außerdem hat der Bezirk 15 Ehrenmitglieder. Unter den Mitgliedern befinden sich 3413 Veteranen, von denen 192 Kriegsinvaliden-Pension beziehen. Der Bezirk hat die Genugthuung, daß fast alle in seinem Gebiete befindlichen Krieger- und Militärvereine sich ihm angeschlossen haben. Der vom Bezirksvorstande gemachte Vorschlag, den neuen Satzungsentwurf in den einzelnen Vereinen durchzuberathen, wurde gutgeheißen. Etwaige Abänderungsvorschläge sollen dem Vorstande bis zum 15. Juli zugesandt werden. — Es wurde Osterfeld als Ort für die Herbstversammlung gewählt.

— **Zeitz**, 12. Mai. (Verschüttet.) Auf der Kohlengrube bei Näthern wurde gestern der schon bejahrte Grubenarbeiter Törf von hier durch hereinbrechende Sandmassen bis an den Hals verschüttet. Es gelang aber seinen zu Hülfe eilenden Kameraden, ihm das Gesicht so lange vor Verschüttung zu bewahren, bis das Nachlaufen von Sandmassen aufhörte. Dann konnte er unversehrt befreit werden. Es war dies das dritte Mal, daß ihn Sandmassen überraschten.

— **Camburg**, 12. Mai. (Druckfehler im Fahrplan.) Das „Camb. Tagebl." macht auf einen Fehler in dem großen Fahrplan aufmerksam. Danach geht auf der Strecke Saalfeld-Großheringen der Vormittagszug nach Großheringen von Camburg nicht 10³, sondern 11³ Uhr ab.

Querfurt, 13. Mai. (Bad. — Selbstmord.) Die Zeichnung von Antheilen zur Errichtung eines Schwimmbades ist so zahlreich erfolgt, daß die Ausführung so gut als gesichert erscheint und die Vorarbeiten bald beginnen werden. — Im benachbarten Döcklitz machte der Landwirth Louis Reinicke seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

— **Eisleben**, 12. Mai. (Karl Zimmermann's Grab.) Aus Johannesburg (Südafrika), 10. April wird geschrieben: „Ein stilles Grab auf dem hiesigen Kirchhof trägt ein schlichtes Holzkreuz mit der einfachen Inschrift: „Karl Zimmermann aus Eisleben in Deutschland". Der Brave, der da unten schlummert, ist wie mancher Andere in diesen Tagen tödtlichen Ringens für Recht und Freiheit, für Land und Ehre gestorben. Monate lang ist er dem Schreiber dieser Zeilen ein lieber Kriegskamerad und Zeltgenosse gewesen; in unserem Pretorialager wird den immer zufriedenen, immer lustigen Deutschen so leicht Niemand vergessen. Wenn die Granaten über unsere Köpfe hinwegheulten und vor uns und hinter uns explodirten, sprang er oft aus der Deckung heraus und holte die Splitter, um sie schmunzelnd als „dauerhafte Andenken" zu vertheilen; aus Reis und frischem Ochsenfleisch wußte er ein „großartiges Menu" herzurichten, mit untilgbarem Humor ertrug er die Hitze des Tages und die Kälte der Nachtwachen, und nur einmal, als ihm sein Pferd weggelaufen oder gestohlen war, hörte ich ihn über die „verdammt schlechte Wirthschaft" wettern. Verschiedene Male hatten wir ihn im Gefecht verloren gegeben; immer wieder kam er lachend zum Vorschein. Zuletzt hat ihn der grausamste Feind, der Typhus, erfaßt; er wurde schwer krank nach Johannesburg ins Hospital gebracht und jetzt ruht er dort unter dem Sandhügel; bald genug wird tropischer Pflanzenwuchs darauf wuchern. Seine Freunde daheim mögen des jungen Ingenieurs ehrend gedenken, und seine Angehörigen tröste das Bewußtsein, daß er, ein echter deutscher Jüngling, für die gerechte Sache der niederdeutschen Republiken in Südafrika in heiligem Kampfe stritt, litt und starb. Fritz van Straaten."

b **Königerode** (Gebirgskr. Mansfeld), 13. Mai. (Nachtfrost.) In der Nacht zum Freitag voriger Woche hat uns der Frost fingerstarkes Eis gebracht. Das junge frische Grün unserer herrlichen Buchenwälder ist gänzlich erfroren. Die Wälder sehen zum Theil braun aus, wie zur Zeit des Laubfalles im Herbst.

c **Artern**, 13. Mai. (Lehrerwechsel. — Stadtverordnetenwahl. — Feuerwehr. — Jubiläum.) Der Lehrer Winkler von hier hat eine Stelle an der Bürgerschule in Stettin erhalten und wird diese voraussichtlich am 1. August antreten. Sein Nachfolger im hiesigen Amte wird, wie wir hören, der Lehrer Etzrodt aus Mücheln. — Gestern fand die Wahl eines Ersatzmannes für den aus der Stadtverordneten-Versammlung durch Tod ausgeschiedenen Herrn Ibrügger statt. Zu wählen hatte die erste Abtheilung. Von 7 Wahlberechtigten waren nur 2 erschienen, die ihre Stimmen für den Kanal-Inspektor, Wiesenbaumeister Breitenbach abgaben. Derselbe ist somit gewählt. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wird am 1. Juli d. Js. ihr 25jähriges Jubiläum feiern, wobei sie dem Vernehmen nach von Seiten der Stadt ein werthvolles Geschenk erhalten wird. Mehrere Gründer der Wehr gehören ihr heute noch als Mitglieder an. Es ist eine größere Feier geplant und zur Berathung darüber ein Komitee eingesetzt.

Nordhausen, 12. Mai. (Der Nordhäuser Zweigverein des Harzklubs) hielt gestern Abend seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Fabrikant H. Hanewacker berichtete über die am 5. Mai zu Blankenburg stattgefundene Centralvorstandssitzung. Der Schatzmeister Herr Fabrikant Reddersen erstattete den Jahres- und Kassenbericht über 1899: Die Zahl der Mitglieder betrug 682; die Einnahmen beliefen sich auf 2833,69 Mk., und die Ausgaben auf 1769,79 Mk., so daß am Jahresschlusse ein Bestand von 1063,90 Mark vorhanden war. Da der jetzige Kassenbestand 3002,95 Mark beträgt, wurde beschlossen, die Restschuld von 1000 Mk. vom Bau des Poppenbergthurmes durch Ausloosung der noch vorhandenen 10 Aktien zu je 100 Mk. am 1. Juli d. J. abzutragen. Dem Nachbarzweigverein Ilfeld wurde eine Beihülfe von 100 Mk. bewilligt. Mitgetheilt wurde, daß auf erfolgtes Ansuchen die Stadt Hamburg der Stadt Nordhausen zwei Schwäne kostenfrei überwiesen hat. Dieselben werden schon in den nächsten Tagen hier eintreffen und auf einem Teiche des Stadtparkes ausgesetzt werden.

— **Worbis**, 12. Mai. (Der Breitenworbiser Brandschaden. — Elektrizitätswerk.) Vorgestern weilte Herr Landrath Frantz in Breitenworbis, um eine möglichst genaue Schadenfeststellung zu ermitteln. Schätzungsweise wird jetzt der Brandschaden auf 350 000 Mark angegeben. — In einer hierselbst abgehaltenen Interessentenversammlung, an der auch die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung theilnahmen, wurde beschlossen, die Errichtung eines Elektrizitätswerkes mit Wasserbetrieb als Genossenschaft zu erstreben.

8 **Erfurt**, 13. Mai. (Unterschlagung.) Die hiesige Eisenbahnhauptkasse hat, wie schon kurz gemeldet, einen Verlust von 92 000 Mk. zu beklagen, der ihr durch die jahrelang betriebenen Defraudationen des Eisenbahnsekretärs Georg Tiemeyer zugefügt worden ist. Soviel bis jetzt bekannt, reichen die Unterschlagungen bis ins Jahr 1892 zurück. Die Abgänge in den Beständen verschleierte der Defraudant durch überaus geschickte Fälschungen. Meist sind es Kautionssummen, deren Auszahlung er durch gefälschte Anweisungen erzielte. Tiemeyer hat offenbar nach einem von langer Hand vorbereiteten Plane gearbeitet und unzweifelhaft eine erhebliche Summe mitgenommen, da er nicht auf einem dermaßen großen Fuße lebte, dessen Erfordernisse ein Kapital von nahezu 100 000 Mk. verschlungen haben können. Tiemeyer ließ sich vor länger als 2 Wochen einen 10tägigen Urlaub nach Hannover bewilligen, und der ahnungslose Fiskus ließ sich auch bereit finden, dem offenbar nach Bremen reisenden Durchbrenner einen Freifahrschein 2. Klasse nach Hannover auszustellen. Jetzt ist der Defraudant gewiß längst in Amerika. Vorgestern wurden die Abgänge entdeckt. Die im großen Style geführte Untersuchung dürfte für so manchen Vorgesetzten der diebischen Beamten möglicher Weise recht unangenehme Folgen zeitigen. Tiemeyer, der verheirathet und Vater von 3 Kindern ist, ließ seine älteste Tochter in einem Genfer Institut zur Lehrerin erziehen.

b **Erfurt**, 12. Mai. (Während der Eisenbahnfahrt) zwischen Weißenfels und Corbetha wurde der 32jährige Wagenwärter Karl Schreck von einem Passagier darauf aufmerksam gemacht, daß an dem betr. Wagen anscheinend etwas in Unordnung sei. Als Sch. dieserhalb auf das Laufbrett trat und nachsah, erlitt er dadurch eine sehr schwere Kopfverletzung, daß er sich im Vorüberfahren an eine Laterne stieß; glücklicher Weise behielt der Genannte — obwohl durch den heftigen Schlag nahezu besinnungslos geworden — doch die Geistesgegenwart, nicht loszulassen, der Unfall würde sonst ohne Zweifel noch weit gefährlicher für ihn geendet haben. Der Verletzte mußte nach Halle in die Klinik überführt werden.

W **Erfurt**, 12. Mai. (Bewilligung.) Das Stadtverordnetenkollegium bewilligte in seiner gestrigen Sitzung 80 000 Mk., wofür das von der Stadt angekaufte alterthümliche Gebäude Junkersand 9 ausgebaut und seine aus der Renaissancezeit herrührende innere Einrichtung als Sehenswürdigkeit erhalten bleiben soll.

4 **Vom Eichsfelde**, 13. Mai. (Sonderbares Projekt.) Eine Gesellschaft mit einem Kapital von 40 Millionen Mark ist in der Bildung begriffen, um nichts Geringeres auszuführen, als die Rhumequelle in Rhumspringe (Untereichsfeld), am Südwestabhange des Harzes, abzufangen und zur Versorgung Berlins mit Trinkwasser zu verwenden. Der Plan, der im ersten Augenblick wohl an gewisse amerikanische Unternehmungen erinnert, ist thatsächlich ein ernstgemeintes, denn die Rhumequelle, die in der Sekunde ca. 4500 Liter Wasser wirft, ist in solcher Mächtigkeit die größte Deutschlands und Berlin könnte sich glücklich schätzen, wenn es auf diese Weise in der That Trinkwasser „direkt von der Quelle" und nicht wie heute aus Flußläufen bekäme. Zum Projekte selbst ist zu bemerken, daß die Fortleitung des Wassers durch luftdicht verschlossene unterirdische eiserne Röhren geschehen soll, deren Lauf der Billigkeit und der nothwendigen Flußunterführung halber möglichst in gering kultivirte Landflächen liegen soll. Die technischen Schwierigkeiten denkt sich die Gesellschaft, in deren Auftrage kürzlich einige Ingenieure am Südharze verweilten, sehr gering. Dagegen glaubt man in Betreff der Erledigung der öffentlich rechtlichen Fragen auf langwierige Verhandlungen sich einrichten zu müssen, denn nicht allein, daß an der Rhume zahlreiche Mühlen, eine Papierfabrik und sonstige Betriebe gelegen sind, die für Entziehung der Wasserkraft voll zu entschädigen wären, was aber nur im Wege gütlichen Uebereinkommens geschehen kann, so werden auch die betheiligten Gemeinden nicht so ohne Weiteres eine Trockenlegung des Flußbettes gutheißen. Auch ist man über das Eigenthumsrecht der Rhumequelle noch nicht im Klaren, zu welchem Zwecke von der juristischen Fakultät der Universität Göttingen ein Gutachten eingeholt werden soll. Es wird also erst langer Arbeit bedürfen, ehe der Plan seiner Verwirklichung naht.

— **Hörsingen**, 12. Mai. (Freilegung einer Kirchenruine.) Die Regierung, Abtheilung für Forstwirthschaft, läßt sich im Forstort Niewoldt-Hagen die „Kirchenruine" auf der wüsten Dorfstätte „Niewoldt" freilegen.

— **Genthin**, 12. Mai. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) erfolgte die Rechnungslegung über den Bau des neuen Rathhauses. Der Kostenbetrag übersteigt die veranschlagte Summe von 30 000 Mk. um 12 400 Mk., so daß sich die Kosten auf über 42 000 Mk. belaufen. Zum Bau der Kleinbahn Genthin-Tucheim wurden 25 000 Mk. zum Ankauf von Aktien, 5000 Mk. zu Grunderwerbszwecken, sowie die freie Hergabe des zum Bahnbau etwa erforderlichen städtischen Terrains bewilligt.

H. **Cöthen**, 13. Mai. (Eröffnung. — Konflikt.) Gestern wurde der Rathskeller unseres neuen Rathhauses durch eine einfache, würdige Feier eröffnet. — Ein arger Konflikt ist zwischen der Stadtverwaltung und dem Direktor des hiesigen höheren technischen Instituts ausgebrochen. Als sich das Studiengebäude des Instituts als zu klein erwies, wurde der Bau von zwei Seitenflügeln in Angriff genommen, welche die Stadt zu errichten verpflichtet war. Sämmtliche Arbeiten hierzu waren in Submission vergeben, und die betr. Unternehmer waren kontraktlich verpflichtet, den Bau bis 1. Oktober 1899 fertigzustellen. Obgleich nun beträchtliche Konventionalstrafen bei Nichteinhaltung dieser Frist vorgesehen waren, ist der Bau bis heute, also schon acht Monate über die gegebene Zeit, noch lange nicht fertig. Aber auch zur Strafe sind die betr. Unternehmer nicht herangezogen. Die Erklärung dieses Vorkommnisses dürfte nur in den persönlichen Zwistigkeiten zu suchen sein, welche zwischen einzelnen Personen der Stadtverwaltung und dem Direktor des Instituts bestehen. Der Letztere hat sich nun, nachdem ein Gesuch an den Magistrat unbeantwortet geblieben war, an die Herzogliche Regierung gewandt, dieser eine eingehende Darlegung des Sachverhalts überreichend. Der Direktor soll nun entschlossen sein, da die Stadt ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, auch seinen Kontrakt als aufgehoben zu betrachten. Wenn sich also nicht irgendwie eine gütliche Verständigung erzielen läßt, steht zu erwarten, daß das Institut mit seinen etwa 450 Studirenden Cöthen verläßt.

W. **Sondershausen**, 12. Mai. (Befinden des Fürsten.) Prof. v. Bramann aus Halle ist gestern Abend hier angekommen, und wurde von demselben der Gypsverband abgenommen. Die Bruchenden sind bei vollkommen normaler Lage in Verheilung begriffen, die Beweglichkeit des Fußgelenkes ist eine gute. Es wurde heute ein leichter, abnehmbarer Gehverband angelegt.

W **Arnstadt**, 12. Mai. (Tödtlicher Schlag.) Der bei einem hiesigen Pferdehändler bedienstete Knecht Heß von hier wurde gestern von einem Pferd mit dem Hufe derart gegen den Kopf geschlagen, daß sich seine Ueberführung nach dem Krankenhause erforderlich machte. Heute morgen ist er hier den erhaltenen Verletzungen erlegen.

W **Eisenach**, 13. Mai. (Thüringer Forstwirthe.) In der Zeit vom 11. — 13. Juni wird hier die 27. Versammlung Thüringer Forstwirthe unter dem Vorsitz des Geh. Oberforstrath Dr. Stoetzer abgehalten.

— **Dresden**, 12. Mai. (Förderung der Kunst.) Der Rath bewilligte 20 000 Mark zum Ankauf von Gemälden der Internationalen Kunstausstellung in Dresden im Jahre 1901.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Im königlichen Schauspielhause zu **Berlin** wurde die Tragödie „Schwarmgeister" von **Carl Weltbrecht** zum ersten Male aufgeführt. Der Verfasser macht darin den Versuch, den Stoff dramatisch zu bewältigen, den wir aus der gewaltigsten deutschen Novelle kennen, aus Heinrich v. Kleists „Michael Kohlhas". Der Abend war dem Stücke nicht günstig; das Schauspielhauspublikum zischte in den schwachen Applaus hinein nach Herzenslust, und nur der dritte Akt, der Luther-Akt, hatte einen erklecklichen Erfolg.

— Aus **Leipzig** wird gemeldet: Goethes einaktiges Drama „Satyros" oder „Der vergötterte Waldteufel" wurde anläßlich eines im Stadttheater stattfindenden Goethe-Cyklus zum ersten Male aufgeführt. Das Stück errang nur mäßigen Beifall.

— **Göttingen**. Die Zahl der neuimmatrikulirten Studirenden ist dieses Mal größer, als je zuvor seit dem Bestehen der Universität, sie beträgt 547.

Berliner Chronik.

— **Ein neuer „Fortschritt" der Berliner Stadtverwaltung.** Die Fremden, welche an den letzten Festtagen Berlin besucht hatten, waren erstaunt darüber, in welch ungeheure Staubwolken die Reichshauptstadt allenthalben eingehüllt war. Selbst die Einwohner der kleinsten Provinzialorte konnten sich nicht erinnern, größere Mengen Staubes jemals umherwirbeln gesehen zu haben. Die Kurzsichtigen! Diese Erscheinung beruht auf einem neuen Fortschritt, den die „Verkehrs"-Deputation des Berliner Magistrats gemacht hat. Die Sprengwagen sind nämlich während des Tages außer Betrieb gesetzt. Nur des Nachts wird die Benetzung der Straßen vorgenommen. Dadurch wird für den „Verkehr" ungemein viel gewonnen. Erstens werden viele vorziehen, so wenig wie möglich „Berlin im Staube" sich anzusehen; dann werden die Sprengwagen nicht mehr den Schleppen an den Damenkleidern Gefahr bringen und schließlich ist es doch klar, daß in der Nacht die Feuchtigkeit, die das Sprengen bewirkt, länger anhält als im Sonnenschein, wo „anständige" Menschen überhaupt zu Hause bleiben. Was schadet's solchen großen Vortheilen gegenüber, wenn einige hundert Menschen, die durchaus auf die Straße müssen, sich Augenkrankheiten holen, andere, die ohnedies „schwach auf der Brust" sind, lungenkrank werden! Das dient doch auch nur zur Hebung des „Verkehrs" — beim Arzt. Allein auch die Straßenreinigung wird durch die neue geniale „Verkehrs"-Anordnung vereinfacht. Denn bei Tage sorgt der Wind dafür, daß die Unreinlichkeiten auf die Simse der Häuser, in die Wohnungen, auf die Kleider gejagt und so von der Straße mühelos entfernt werden. Die Straßen werden also — wie das der Ruf Berlins als „sauberste" Stadt erfordert — auch ohne gekehrt zu werden „sauber" sein. Man sieht, wie auf den Fortschritt bedacht die Berliner Stadtverwaltung ist! Es ist nur zu fürchten, daß andere Städte immer noch „reaktionär" genug sein werden, diesen Berliner „Verkehrs"-Fortschritt nicht mitmachen zu wollen. — Sehr hübsch glossirt der „Kladderadatsch" die neueste Schlauheit des Berliner Magistrats: „Die Straßenreinigungs-Deputation des Magistrats läßt die Straßen nicht mehr am Tage, sondern in der Nacht sprengen. So sehr dieses Vorgehen zu billigen ist, so ist es doch nur eine halbe Maßregel. Man sollte die Straßen im Winter sprengen, damit es im Sommer nicht staubt. Auch sollte man die Steuern nicht mehr am Tage, sondern in der Nacht eintreiben; dadurch würden sich die Kosten der Einziehung verringern, denn die meisten Steuerpflichtigen würden zu Hause angetroffen werden. Umgekehrt sollte man die Straßen nicht mehr in der Nacht, sondern am Tage beleuchten, was viel billiger wäre. Die Stadtväter aber sollten nicht nur in der Nacht, sondern auch am Tage schlafen!"

— **Eine nette Familie.** Vor dem Landgericht fand am Freitag der erste Termin in einer interessanten Ehescheidungssache statt. Als Kläger trat der frühere Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann auf. Der Klageantrag geht vom Dr. Friedmann aus und lautet auf Ehescheidung wegen Ehebruchs. Die Beklagte, welche die Behauptungen ihres Ehemannes bestreitet, hat ihrerseits die Widerklage nicht erhoben und damit bekundet, daß sie nicht geschieden sein will. Das Gericht beschloß Beweiserhebung.

— **In der Medenwaldtschen Mordsache** hat nunmehr auch das Kammergericht die von dem Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Hugo Marcuse beantragte Haftentlassung des Willy Gluth abgelehnt. Nunmehr ist gegen den Verhafteten die Voruntersuchung eröffnet worden. Die Kriminalpolizei hält nach wie vor an ihrer Ueberzeugung, daß Willy Gluth der Mörder sei, fest.

— **Fahrlässige Tödtung.** Gegen den Schöneberger Lehrer Richard, der in der viel besprochenen Schöneberger Schulaffäre oft genannt wurde, da ein von ihm gezüchtigter Knabe Namens Rudolf Fischer einige Zeit darauf verstorben war, ist Termin zur Hauptverhandlung auf den 19. Juni angesetzt. Die Anklage des Ersten Staatsanwalts lautet auf fahrlässige Tödtung.

— **An seinem Gebiß gestorben.** Sonnabend Vormittag verschluckte ein Ingenieur Wienecke unterwegs in der Alexanderstraße ein künstliches Gebiß und brach darauf zusammen. Passanten und ein Schutzmann brachten ihn nach der Unfallstation in der Alten Schützenstraße. Den Aerzten gelang es zwar, einen Theil des Gebisses herauszuziehen, der Unglückliche starb jedoch unter ihren Händen, bevor sie ihr Werk vollenden konnten. Ein Rettungswagen, der den Verunglückten in ein Krankenhaus bringen sollte, brachte nur seine Leiche nach dem Schauhause.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten **wird der Weg von Spickendorf bis zur Grenze Petersdorf** für **Fuhrwerk und Reiter** bis zur Fertigstellung **gesperrt.** [7129

Hohenthurm, den 12. Mai 1900.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission. Sitzung am Dienstag, den 15. Mai cr., Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Mittelbewilligung zur Neuvermessung der eingemeindeten Vororte. 2. Umänderung der Heizungs- und Lüftungsanlage in den Schulen an der Lessing- und Schillerstraße. 3. Abstandnahme von Einlegung des Rechtsmittels in der Erstmannschen Enteignungssache. 4. Zutheilung des Baugeländes der bisherigen Vororte zu den Bauzonen.

Bekanntmachung.

Wir verkaufen von heute ab auf unseren Gasanstalten:

zerkleinerte Coke, das hl mit 1 Mark 20 Pfennig,
großstückige Coke, das hl mit 1 Mark 10 Pfennig,
Schmiedecoke, das hl mit 90 Pfennig.

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen und berechnen 15 Pfennig für das hl.

Halle a. S., den 14. Mai 1900. [7112

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Zwangsversteigerung

des Gartenlokals „Weinberg“ bei Cröllwitz.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Cröllwitz, Gemarkung Cröllwitz und Gemarkung Nietleben belegenen, im Grundbuche von Cröllwitz Band II, Blatt Nr. 74 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths **Carl Hindorf** eingetragenen Grundstücke,

1. Weinberg Nr. 1, bestehend aus Wohnhaus mit 2 Anbauten, Hofraum und Hausgarten, Tanzsaal, Kegelbahn und Kolonnade, sowie zwei weiteren Wohnhäusern und einem Stallgebäude Ktbl. 3, Parz. 73 von 8 a 90 qm (jährl. Nutzungswerth 2247 Mk.);
2. vom Weinberg Garten, Ktbl. 3, Parz. $\frac{235}{72}$ von 2 ha 1 a 48 qm, Reinertrag 94,71 Mk.;
3. vom Plane Nr. 156/157 Acker, Ktbl. 3, Parz. 80/30 von 23 a 18 qm, (Reinertrag 10,89 Mk.)

am 16. Juni 1900, Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Kleine Steinstraße 7, II Zimmer Nr. 31 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. März 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. [5051

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Halle a. S., den 31. März 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Aktiva. Bilanz am 31. Dezember 1899. Passiva.

Aktiva	M.	₰	Passiva	M.	₰
Nicht eingezahltes Grundkapital	1 000 000	—	Grundkapital	2 000 000	—
Baarbestand und Reichsbankgirokonto-Guthaben	8 261	89	Depositen-Einlagen	419 881	66
Bestand an Coupons und Sorten	78 099	35	Kontokorrent-Kreditoren	589 159	59
Bestand an eigenen Effekten	269 599	10	Bankierschuld	169 935	37
Bestand an Wechseln	304 930	87	Vorauserhobene Zinsen	2 198	35
Vorschuß-Forderungen	380 487	14	Rückständige Verwaltungskosten	1 624	—
Kontokorrent-Debitoren	1 180 861	80	3½% Zinsen des eingezahlten Grundkapitals	35 000	—
Mobilien	365	—	Netto-Gewinn	10 035	88
Rückständige Zinsen und Provisionen	5 229	70			
	3 227 834	85		3 227 834	85

Soll. Gewinn- und Verlustrechnung. Haben.

Soll	M.	₰	Haben	M.	₰
Verausgabte Zinsen	39 611	45	Vereinnahmte Zinsen	92 181	53
Verwaltungskosten	17 421	—	Provisionen-Ueberschuß	5 074	28
Kursverluste	11 029	50	Zinsen und Gewinn an Effekten	15 846	45
Abschreibung auf Mobilien	4	43			
3½% Grundkapital-Zinsen	35 000	—			
Netto-Gewinn	10 035	88			
	113 102	26		113 102	26

Halle a. S., am 14. Februar 1900. [7099

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen.

Dr. Schneider. Rockrohr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers **Eduard Wieske zu Halle a. S.** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 12. Juni 1900,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., den 10. Mai 1900.

Dülßner, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Verdingung.

Die **Herstellung der Wasser-Zu- und Ableitung** für den **Erweiterungsbau der Volksschulen an der Liebenauerstraße.** Termin am **Donnerstag, den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu **Halle a. S.**

Verdingung.

Die **Herstellung der Gasleitung im Erweiterungsbau der Volksschulen an der Liebenauerstraße.** Termin am **Donnerstag, den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Der hiesige **Wollmarkt** wird in diesem Jahre

Mittwoch und Donnerstag,
den 6. und 7. Juni
und der **Roß- und Viehmarkt**
Mittwoch, den 20. Juni

abgehalten. [7088

Greußen, den 8. Mai 1900.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung der zum Posthaus-Neubau auf dem Postgrundstücke zu Bitterfeld erforderlichen Verblendziegel und zwar:

2 750	Stck. rothe	¾	Verblendziegel	I. Kl.
13 800	„	„ ½	„	„
14 000	„	„ ¼	„	„
38 600	„	„ ¼	„	II. Kl.
4 000	„	„ ¾	„	„
20 000	„	„ ½	„	„
20 000	„	„ ¼	„	„

soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Amtszimmer des unterzeichneten örtlichen Bauleiters zu Bitterfeld, Lindenstraße 17, I, zur Einsicht aus und können daselbst mit bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr an den unterzeichneten **Architekt Castner in Bitterfeld, Lindenstraße 17,** frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Bitterfeld, den 12. Mai 1900.

Der Kaiserl. Postbaurath.

J. A.:

Der örtliche Bauleiter.

Castner,

Architekt. [7133

Am 18. Juni d. Js. kommt das von unserer Sparkasse mit 40 000 Mk. beliehene **Grundstück zu Querfurt, Kl. Schloßstraße 58 c. zur Zwangsversteigerung** bei dem dortigen Königlichen Amtsgericht. Die Baulichkeiten sind bei der Provinzial-Städte-Feuersozietät mit 93 110 Mk. versichert; der Flächeninhalt des ganzen Grundstücks beträgt 16 ar 85 qm.

Kauflustigen ertheilen wir gern nähere Auskunft. [7127

Mühlhausen i. Th., 8. Mai 1900.

Der Magistrat.

Eine Pachtung in Vorpommern,

126 ha, Pacht 3120 Mk., Pachtdauer 20 Jahre, milder Weizen-, Gerste-, Roggen- u. Rübenboden, gute Gebäude, gutes u. reichl. leb. u. todt. Inv., günstige Lage, nahe der Bahn, zwischen 2 großen Städten mit Universität u. Zuckerfabrik, krankheitshalber zu Johannis abzustehen. Offerten erbittet **Hardrat, Gutspächter, Teesey** (Vorpomm.). [7114

Selbständ. Gut, ca. 420 Mrg., nur prima Rübenbod., i. verkehrsgünst., in vorz. Verfass., b. 60 M. Mk. zu verk. Offert. unt. **N. S. 30** postl. **Rawitsch.** [7119

Krankheitshalber beabsichtige [7128

mein Gut

von ca. 500 Morgen bestem Weizen- und Rübenboden mit guten Gebäuden und Inventar, 1½ Stunde v. Berlin, Bahnhof im Orte, zu verkaufen.

Mielenz,
Neukünkendorf, Kreis Angermünde.

Landgut, Posen südwest, 314 Morg. Weizenbod., stadt- u. bahngünst. Offert. unt. **F. M. 60** postl. **Rawitsch.** [7121

Unser Mühlengrundstück

bei **Rudolstadt**, mit **Mahl- u. Schneidemühle**, ca. 100 J. in e. Familie, 4 amerik. Mahlgänge, 1 Spitzgang ꝛc., mit Wohnhaus, Nebengeb., Stall, Scheuer, Wagenremise, **Dreschmaschine** mit Wasserbetrieb ist für einen **billig.** Preis wegen Todes falls des Besitzers zu **verkaufen.** Das Anwesen hat einen gr. Wert u. eignet sich zu jedem andern industriellen Unternehmen. **Lehrer Arnoldt**, Blankenburg in Thür.

Herrsch. Restgut, ca. 40 Morgen Areal, dicht an Stadt u. Bahn. Offert. unt. **A. M. N.** postl. **Rawitsch.** [7123

Grundstücks-Verkauf.

Mein **Restaurant in Wittenberg**, mit schönem Inventar, bin ich Willens, altershalber sofort zu **verkaufen.** Dasselbe hat 2 große Gastzimmer, sowie gr. Obst- und Gemüsegarten. [7035

Aug. Böhlert,
Wittenberg, Gr. Friedrichstraße 7.

Stadtgut, 165 Mrg., vorzügl. Verkehrsl., b. 25—30 M. Mk. Anz. zu verk. Offert. unt. **N. R. 50** postl. **Rawitsch.** [7120

Rittergut

von ca. 6000 Morg. incl. ca. 2000 Morg. Wald, hochherrschaftl. Wohnsitz, mit werthvollem Inventar, ca. 230 Stück Rindvieh, aus Familienrücksichten **verkäuflich.**

Näh. unter **J. V. 120** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Ziegeleigut, Posen südl., 252 Morg. Weizenbod., bahngünst. gelegen. Offerten unter **J. N. 100** postlag. **Rawitsch.** [7122

Suche ein mittelgroßes

Stadt-Gut

mit gutem Boden **zu pachten** eventuell **auch zu kaufen.** Offert. unt. **Z. 7132** an die Expedition dieser Zeitung. [7132

Einige End Biertreber

hat noch abzugeben [6859

Brauerei Albert Morell.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Bei der diesjährigen planmäßig erfolgten Auslosung von Schuldscheinen unserer Anleihe sind die Nummern

Litt. A 9 39 45 55 65 70 97,
Litt. B 22 26 32 34 76 77 109 128 142 151 167 177 191 194 212 215 219 228 247 309 329 331 343 374 397

gezogen worden und erfolgt die Einlösung dieser Schuldscheine vom 1. Juli d. Js. ab

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig.

Von früheren Auslosungen sind die Schuldscheine

Litt. B Nr. 163 231 ausgeloost im Jahre 1898
Litt. B Nr. 150 „ „ „ 1899

noch nicht zur Einlösung vorgelegt worden.

Schkeuditz, den 21. April 1900. [7093

Die Direktion.

Inventar-Auktion in Gottenz.

Mittwoch, den 16. Mai cr., von früh 7 Uhr an

versteigere ich im **Albert Schönbrodt'schen Gehöft** in **Gottenz bei Gröbers** folgende überzählige Inventarstücke, als:

1 fast neue Mähmaschine, 1 Drillmaschine 2 m breit, 2 Kutschwagen, Kutschgeschirre, 2 Rübenheber, 1 Viehwaage, Decimalwaagen, 10 Rüstwagen, 4 u. 2½", 1 Schlämpefaß mit Wagen, 1 Schleppharke, 1 Windfege, 1 Wagenhebe, Pflüge, Walzen, Eggen, Krimmer, Wagentreppen, Mistschleppen, Pferdegeschirre, Ochsengeschirre, Kuhketten, Erntekettten, Rübengabeln, Hacken, Körbe, Tränkfässer, Ochsenkrippen, 1 Dämpffaß, Pferdedecken, Ochsenmaulkörbe, 1 Hundehütte, 1 Frachtschlitten, **eis. Bettstellen,** Schlafdecken, Strohsäcke, alte Eisenbahnschwellen, Steinkohlenbriketts, Grude, Schubkarren, Bretter, leere Bienenkörbe und 1 Partie Hausgeräth.

Friedrich Carow,

7101] **Verwalter der Albert Schoenbrodt'schen Konkursmasse.**

Zur Verpachtung

der Landwirthschaft meines

Rittergutes Meisdorf,

Provinz Sachsen, 5 km von Ballenstedt und Ermsleben, 305 ha Areal, mit 12 500 Mk. Grundsteuerreinertrag, auf 12 Jahre vom 1. Juli cr ab, steht ein nochmaliger Termin

am Montag, den 21. Mai cr., Vormittags 11 Uhr im Rentamt hierselbst

an, zu welchem ich Reflektanten ergebenst einlade. Nähere Auskunft ist beim Rentamt hier erhältlich. [7073

Meisdorf, den 11. Mai 1900.

Graf von der Asseburg-Falkenstein.

Grundstücksverkauf, Herderstr. 5.

Das zur **Paul Hasse'schen - Concursmasse** gehörige **Geschäfts- und Wohnhaus** beabsichtige ich **zu verkaufen und bitte Reflektanten mit mir in Verbindung zu treten.** [7085

Bernh. Schmidt, Concursverwalter,
Wettinerstr. 5.

Grundstück-Verkauf Gr. Ulrichstraße 50.

Das zur **Alwin Zander'schen Konkursmasse** gehörige **Geschäfts- und Wohnhaus** beabsichtige ich **zu verkaufen** und bitte Reflektanten, mit mir in Verbindung zu treten. [7106

Hugo Schmidt, Konkursverwalter, Wettinerstraße 5.

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S.,
Poststrasse, gegenüber der Hauptpost

empfiehlt sich zu

Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.

Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
Anfangs- und Schluss-Course. [204

Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dez. 1899: **770½ Millionen Mark**
Bankfonds „ 1. „ 1899: **249⅗ Millionen Mark**
Dividende im Jahre 1900: **30 bis 138% der Jahres-Normalprämie** — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Halle (Saale): [5598
Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstrasse 38.

Gartenkies in schöner schwarz-weißer Mischung, nicht zu grobe Körnung, liefert prompt waggonweise und im einzeln [7105

Otto Westphal, Halle a. S., Poststr. 18.

Reitpferd,

für Dame passend, **zu kaufen gesucht.** Offert. mit Angabe des Alters u. Preises unt. **B. p. 3874** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** [7098

Schwarz-weißen ostfriesischen **Bullen,** ca. 1½ Jahr alt, **kauft** und erbittet Offerten mit Angabe des Alters, Gewichts und Preises [7113

Schneidewind,
Zellewitz bei Rothenburg a. S.

Fette Schafe

hat abzugeben

Rittergut Höhnstedt

7003] **bei Teutschenthal.**

---

25 Stück sehr schöne fette Schweine

hat abzugeben [7120

Domäne Krachwitz b. Salzmünde.

Eine gut erhaltene, fast neue

Getreidemähmaschine

mit Selbstbinder

ist **preiswerth zu verkaufen.** [7079

Rittergut Caaschwitz b. Köstritz i. Th.

W. Naegler.

Trockenschnitzel

offerirt billigst prompt und spätere Lieferung frachtfrei jeder Station Ernst Rammelberg, Magdeburg.

Größere Posten gepreßtes

Weizenstroh

kauft (Cassa bei Abnahme) [7118

Halle a. S. C. Schober.

Saatkartoffeln

400 Centner Magnum bonum sowie **Professor Maercker sucht zu kaufen** [7174

M. Schumann, Getreide-Geschäft, Halle a. S.

Druck und Verlag von **Otto Thiele**, Halle (Saale), Leipzigerstraße 37.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190005151-16/fragment/page=0010